

S.O.S. EISBERG

Geschichte und Geschichten

(english version below, see p. 13)

Originaltitel

S.O.S. EISBERG, SOS EISBERG

S.O.S. ICEBERG (amerikanische Version)

Titel in anderen Ländern

S.O.S. EISBERG (Spanien), SOS EISBERG (Frankreich),

S.O.S. ISBERG (Schweden), S.O.S. IJSBERG (Holland),

SOS ICEBERG (England)

Arbeitstitel

EISBERG

- Produktionsland: Deutsches Reich
- Originalsprache: Deutsch, Englisch (amerikanische Version)
- Erscheinungsjahr: 1933
- Länge: 103 bzw. 86 Minuten (nach Restaurierung 2005), 70 min (amerikanische Version)

Stab

- Regie: [Arnold Fanck](#), [Tay Garnett](#) (amerikanische Version)
- Drehbuch: [Arnold Fanck](#), [Friedrich Wolf](#), [Friedrich Kohner](#)
- Produktion: [Paul Kohner](#) für die Deutsche Universal-Film A.G.
- Musik: [Paul Dessau](#), [Orchester Tofio](#)
- Kamera: [Richard Angst](#), [Hans Schneeberger](#)
- Schnitt: [Hermann Haller](#), [Alice Ludwig](#)

Besetzung

- [Gustav Diessl](#): Prof. Dr. Karl Lorenz
- [Leni Riefenstahl](#): Hella Lorenz
- [Sepp Rist](#): Dr. Johannes Krafft
- [Ernst Udet](#): Flieger
- [Gibson Gowland](#): Amerikan. Forscher John Dragan
- [Max Holsboer](#): Physiker Dr. Jan Matuschek
- [Walter Riml](#): Koch Fritz Kümml
- [Rod La Rocque](#): Prof. Lawrence (amerikan. Version)
- zahlreiche Inuit von Grönlands Westküste
- [Nakinak](#): Eskimohund
- Unidentifizierte Schauspieler am Anfang des Films

S.O.S. EISBERG ist ein deutscher Spielfilm von Arnold Fanck aus den Jahren 1932/1933, in dem sich Elemente des [Bergfilmdramas](#) und des [Katastrophenfilms](#) mischen. Zu den Vorbildern gehören jedoch auch „Pol-Hörspiele“ der späten Weimarer Republik, insbesondere SOS ... rao rao ... Foyn – „[Krassin](#)“ rettet „[Italia](#)“ von Friedrich Wolf, der auch Drehbuch-Koautor von S.O.S. EISBERG war.



Plakat der Uraufführung im Wiener Apollo Kino, 1933
Poster for the Vienna premiere, 1933

Inhaltsverzeichnis

Vorgeschichte
Vorbereitungen
Expeditionsteilnehmer und Mitarbeiter
Handlung
Lager der Expedition und Drehorte
Rockwell Kent
Anmerkungen
Rezeption des Films
Literatur
Filme
Weblinks
Fußnoten

Vorgeschichte

Anfang 1932 erhielt Arnold Fanck eine Anfrage der [Universal Pictures](#), Hollywood, ob er für sie einen „Natur-Spielfilm“ in der Art seiner auch in Amerika erfolgreichen Filme [DIE WEISSE HÖLLE VOM PIZ PALÜ](#) / [WHITE HELL OF PIZ PALU](#) oder [STÜRME ÜBER DEM MONTBLANC](#) / [STORM OVER MONTBLANC](#) realisieren könne.¹ Sein erster Vorschlag, einen Bergfilm am [Mount McKinley](#) zu drehen, stieß offenbar auf wenig Gegenliebe. Kurz zuvor hatte er laut seiner Autobiografie in der Illustrierte „Die Koralle“ zum ersten Mal Fotos von grönländischen Eisbergen gesehen und erkannte die optischen und filmischen Möglichkeiten, die das Thema „Eis und Schnee“ seiner bisherigen Filme noch steigern könnten.²

Dass die Bilder in „Die Koralle“ die ersten Eisbergbilder waren, die Fanck gesehen hatte, ist wohl nur die halbe Wahrheit: Er hatte sich schon Mitte der zwanziger Jahre mit dem Thema Polarexpeditionen und speziell mit Grönland befasst. Das belegen übereinstimmend die Aussagen seiner Kameraleute Richard Angst und Sepp Allgeier. Beide waren zudem schon 1926 mit einer Ufa-Expedition in Spitzbergen und Grönland.³ Angst schreibt gleich zu Beginn seines unveröffentlichten „Vier-Expeditionen-Buches“: „Dr. Arnold Fanck schrieb aus der Polarliteratur über geglückte und missglückte Polarexpeditionen ein Manuskript für unseren Film ‚Milak der Grönlandjäger‘“. Sepp Allgeier schreibt in seinem 1931 erschienen Buch „Die Jagd nach dem Bild“ zu dem gleichen Film: „Das Manuskript war von Dr. Fanck geschrieben und wurde dem auserwählten Führer der Polarexpedition der Ufa, Dr. Villinger, vertrauensvoll in die Hände gedrückt.“

Bedenkt man, dass Bernhard Villinger der Geschäftspartner von Fanck in der Freiburger [Berg- und Sport-Film G.m.b.H.](#) war⁴ und an mehreren Fanckfilmen als Ski fahrender Darsteller beteiligt war und dass Richard Angst und Sepp Allgeier zwei von Fancks langjährigen Kameramännern waren, dann erscheinen diese Aussagen glaubhaft. Richard Angst war auch einer der beiden Chefkameramänner beim Film [S.O.S. EISBERG](#). Er kannte schon manche Kajakkunststücke der Eskimos und manches mehr aus seinem Milakfilm. Zudem war Sepp Allgeier bereits 1913 in der Arktis – als filmender Teilnehmer der Such-Expedition nach der [Schröder-Stranz-Expedition](#)⁵ und hat sicher Bilder von Eisbergen mit nach Hause gebracht. Allgeier und Fanck kannten sich seit 1913.

Dazu kam, dass das Nobile-Italia-Drama von 1928 und die [Alfred-Wegener-Expeditionen](#) 1929 bis 1930 noch im kollektiven (und Fancks) Gedächtnis waren – auch durch Friedrich Wolfs Hörspiel [SOS ... rao rao ... Foyn](#) – „Krassin“ rettet „Italia“ von 1929. Somit

sagte Fanck der Universal zu, einen Naturspielfilm in Grönland für sie zu drehen.

Nach der Übermittlung eines Exposés per Telegramm (Kosten: 13 000 Mark lt. Autobiografie von Fanck) reiste er zusammen mit seiner Freundin und Sekretärin Elisabeth Kind im Mai 1932 auf dem Dampfer „[Bremen](#)“ und per Eisenbahn zur Vorbereitungsreise nach Hollywood und wurde dort vom deutschen Vertreter der Universal Paul Kohner und vom Gründer Carl Laemmle empfangen. Bei einer zu ihrer Begrüßung organisierten Party lernte er [Marlene Dietrich](#), [Greta Garbo](#) und andere „Hollywood-Größen“ kennen.



Party bei Universal-Gründer Carl Laemmle zu Ehren von Arnold Fanck. Links Kameramann Karl Freund, 2.v.l. Marlene Dietrich, 4.v.l. Greta Garbo, daneben Carl Laemmle (klein, im schwarzen Anzug), 4.v.r. Arnold Fanck (mit grauem Anzug), zwischen den weißen Hüten nach links schauend, unscharf Paul Kohner

Laut Fancks Autobiografie (1973) geriet der Film bereits am Tag der Vertragsunterzeichnung in Gefahr: „Der Vertrag wurde aufgesetzt – man bot mir als Regiegage 20 000 Dollar (80 000 Goldmark). Ich war damit sehr zufrieden, wußte damals allerdings noch nicht, daß für einen guten amerikanischen Regisseur mindestens das Fünffache üblich war. Als ich am nächsten Tag zur Unterschrift kam, herrschte große Aufregung bei der gesamten Universal: Ein amerikanischer Regisseur, der auch einen Film auf Eisbergen drehen wollte, war gerade zurückgekommen aus Grönland. Mit eigenem Schiff und 120 Mann war er ausgezogen – mit 19 Überlebenden kam er zurück. Weitauß die größte Katastrophe, die je bei einem Film passiert war. ‚Haltet um Gotteswillen den Dr. Fanck zurück – Eisberge sind unbesteigbar‘, rief er den Direktoren zu.“⁶ Weder dieses Filmprojekt noch der Regisseur konnten bis heute identifiziert werden – trotz intensiver Nachforschungen. Dass eine solche Katastrophe nicht in die Annalen der Filmgeschichte eingeht und keine archivalischen Spuren hinterläßt, erscheint höchst unwahrscheinlich – vielleicht eine „Erfindung“

Fancks? ⁷ Die Zahl der angeblichen Teilnehmer und Opfer weist auffällige Parallelen zu der [Franklin-Expedition](#) 1845 – 1848 auf. Die Entscheidung, S.O.S. EISBERG (trotzdem) zu realisieren, lag offenbar letztlich bei Carl Laemmle persönlich.

Da Grönland zu der Zeit für Ausländer gesperrt war⁸, mussten die Filmarbeiten als wissenschaftliche Expedition deklariert werden, was durch die Hilfe des Ethnologen und Polarforschers grönländischer Herkunft [Knud Rasmussen](#) möglich wurde, der auch die Schirmherrschaft über den Film übernahm. Zudem wurden die [Glaziologen Fritz Loewe](#) und [Ernst Sorge](#) in die Teilnehmerliste aufgenommen, die bereits Mitglieder der [Alfred-Wegener-Expeditionen](#) 1929 bis 1930 gewesen waren.



Der Polarforscher Knud Rasmussen, der die Schirmherrschaft über den Film übernahm

Fanck wollte laut seiner Autobiografie die Fliegerin [Elly Beinhorn](#) als Hauptdarstellerin haben, das wurde aber von der Universal abgelehnt. Für sie stand Leni Riefenstahl von Anfang an als Hauptdarstellerin fest. Da Beinhorn vom 4. Dezember 1931 bis zum 26. Juli 1932 auf ihrer Weltumrundung per Flugzeug war, wäre eine Beteiligung an den Filmarbeiten in Grönland auch aus zeitlichen Gründen kaum möglich gewesen.⁹ Laut einer Meldung des [Filmkuriers](#) vom 18.5.1932 gab es auch für Riefenstahl mögliche andere Verpflichtungen: So sollte sie offenbar die Hauptrolle in *MADEMOISELLE DOCTEUR* spielen – unter der Regie von Frank Wisbar. Dieser Film wurde aber erst 1936 durch [G.W. Pabst](#) realisiert – mit [Dita Parlo](#) in der Hauptrolle.

Das Drehbuch basiert auf Motiven der Hörspielvorlage von Friedrich Wolf, die den Absturz des Luftschiffes „Italia“ im nördlichen Eismeer im Jahr 1928 und die sich daran anschließende internationale Rettungsaktion behandelt. Betont die Vorlage noch die Rolle des Funkverkehrs für die internationale Solidarität (die

italienischen Havaristen werden schließlich durch einen sowjetischen [Eisbrecher](#) gerettet), so wird S.O.S. EISBERG aus einer mehr nationalen Perspektive erzählt: Eine deutsche Funkstation koordiniert die Suchaktion, ein deutscher Flieger bringt die Rettung.

Vorbereitungen

Die Expedition war eine der aufwendigsten der [Filmgeschichte](#). Da man sich auf einen monatelangen Aufenthalt von ca. 50 Personen im kaum erschlossenen Grönland vorbereitete, wurde eine umfangreiche Ausrüstung mitgenommen: Polarkleidung, Zelte, moderne Schaumstoff-Matratzen („Mikrozellit“), Schlafsäcke, komplettes Kücheninventar samt italienischem Koch, Lebensmittel, Brenn- und Treibstoffe, Werkzeuge (u.a. eine mechanische, auf Fußbetrieb umgebaute Drehbank), Waffen, Sprengstoff, Faltboote, Skier, Bergausrüstung, wissenschaftliche Geräte, Funkapparat, Grammophon, medizinische Ausrüstung incl. Arzt. Mehrere Film- und Fotokameras mit Zubehör, 70 000 m Film-Rohmaterial und eine Dunkelkammer (für Kontrollentwicklungen des belichteten Filmmaterials), eine komplette Tonausrüstung ([Western Electric](#)). Dazu zwei zehn Meter lange eistaugliche Motorboote, drei für den Transport zerlegte Flugzeuge (eine Klemm L 26 Tiefdecker mit Schwimmern, eine Messerschmitt M 23 ebenfalls mit Schwimmern – offenbar beide ohne Luftfahrzeugkennzeichen, eine englische de Havilland Moth D-1651 ¹⁰), drei Eisbären samt Dompteur vom Hamburger [Tierpark Hagenbeck](#), zwei Seehunde. Ein nicht näher datierter Kostenvoranschlag Fancks von 1932 weist eine Gesamtsumme von 700 000 Mark aus.

Die Anreise von Hamburg nach [Umanak](#) (heute Uummannaq) erfolgte vom 24.5. bis zum 3. bzw. 5.6.1932 mit dem Schiff „SS Borodino II“ der englischen [Wilson Line](#). Das Ausladen der umfangreichen Fracht dauerte ca. acht Tage, dabei wurde am letzten Tag der Eisbären-Dompteur schwer verletzt und musste später durch andere Expeditionsteilnehmer ersetzt werden.¹¹ Der Schiffskoch der „Borodino“ entschloss sich in dieser Zeit, bei der Expedition zu bleiben und versorgte später das „Fliegerlager“ in Igdlorsuit.

Die Rückreise von Grönland nach Cuxhaven fand im Oktober 1932 mit dem norwegischen Küstendampfer „DS Tordenskjöld“ statt. Östlich von Island geriet das Schiff in einen schweren Sturm, der den Passagieren sehr zusetzte aber glücklich überstanden wurde. In seiner Autobiografie schreibt Fanck, dass das Schiff nach Ablieferung der Expedition in Cuxhaven auf der Rückfahrt in seinen Heimathafen [Hammerfest](#) vor [Bergen](#) auf eine Klippe lief und sank. Dies entspricht nach bisherigen Erkenntnissen offenbar nicht der Wahrheit, da die Geschichte des Schiffes bis 1954 dokumentiert ist.¹²

Expeditionsteilnehmer und Mitarbeiter

Die lange Liste der Expeditionsteilnehmer und Mitarbeiter spiegelt nahezu die ganze kulturelle und politische Vielfalt am Ende der Weimarer Republik und zu Beginn der Nazi-Herrschaft wider: Der abgeklärte Bergfilmregisseur auf dem Höhepunkt seines Erfolges, die frisch für [Adolf Hitler](#) entflammte Hauptdarstellerin Leni Riefenstahl ¹³, der Flieger und Weltkriegs-„Veteran“ Ernst Udet, der Arzt und Dramatiker Friedrich Wolf, überzeugter Kommunist jüdischer Herkunft als Drehbuch-Ko-Autor, der ebenfalls linke und jüdische Komponist Paul Dessau, die Wissenschaftler Fritz Loeve und Ernst Sorge, der eine Jude, der andere Nationalist, Tay Garnett, erfolgreicher Hollywood-Regisseur und gar nicht in Grönland dabei, der legendäre Hollywood-Gründungsvater Carl Laemmle und sein deutscher Vertreter bei der Universal Paul Kohner – beide ebenfalls Juden, dann der Polarforscher und Grönland-Kenner Knud Rasmussen, all die Kameramänner und -assistenten, Schauspieler und Bergsteiger der Fanck-Gruppe mit ihren unterschiedlichen Herkünften und Weltanschauungen, die Techniker und Hilfskräfte ... Dazu die vielen Inuit vor Ort, von denen viele namentlich nicht mehr bekannt sind.

Liste aller bislang bekannten Beteiligten in alphabetischer Reihenfolge. „GL“ bedeutet, dass die Person in Grönland dabei war:

Louis Adlon jr., 1907 – 1947, Schauspieler der gleichzeitig gedrehten Komödie Nordpol – Ahoi!, GL. Sohn des Hoteliers [Louis Adlon](#), Berlin (Gründer des Hotels Adlon), Auswanderung nach Amerika 1924, Sekretär von [Pola Negri](#), ab 1932 kleinere Schauspielrollen.

Andreas, Inuk, GL.

Richard Angst, 1905 – 1984, Kameramann, GL. 1923 Bekanntschaft mit Fancks Kameramann Sepp Allgeier, Kameramann und Darsteller ab 1927, Mitglied der „Freiburger Schule“ von Arnold Fanck, Kameraarbeit für zahlreiche Regisseure bis ca. 1970, später Gastwirt. Memoiren „47 Jahre objektiv gesehen“ und andere Erinnerungen bislang unveröffentlicht, Nachlass in der Deutschen Kinemathek.

Erich Baier, Flugzeugmonteur, GL.

Karl Buchholz, (stammte aus Berlin, bisher keine Lebensdaten gefunden) Aufnahmeleiter, GL. Aufnahmeleiter in über 30 Filmen von 1930 bis 1959.

Cäcilie, Inuk, GL.

Charly (auch **Charlie**), Koch der „Borodino“, GL.

Bleibt mit in Grönland, Koch im Fliegerlager Igdorsuit.

Gudrun Christiansen, Ärztin in Uummannaq, behandelt Leni Riefenstahl (und Carl Herbig?) vor ihrer vorzeitigen krankheitsbedingten Abreise im September, GL.

Daniel, Inuk, Igdorsuit, GL.

David, Inuk, Igdorsuit, GL.

Peter Davidsen, Inuk, GL.

Paul Dannenberg, 1894 – 1957, Maskenbildner. Maskenbildner, Kostüme, Bauten für Filme von 1923 bis 1939.

Paul Dessau, 1894 – 1979, Filmmusik. Komponist, Dirigent, Kapellmeister unter diversen Dirigenten, Freundschaft und Arbeit mit Bertolt Brecht, 1933 Auswanderung nach Frankreich und Amerika, lebte später in der DDR.

Gustav Diessl, 1899 – 1948, Schauspieler (Prof. Dr. Karl Lorenz), war nicht mit in Grönland. Die Szenen mit ihm wurden in der Schweiz nachgedreht. Schauspieler in fast 70 Spielfilmen von 1921 bis 1948.

Dorothee, Inuk, Küchenhilfe, GL.

Hans Ertl, 1908 – 2000, Bergführer, GL. Bergsteiger, Kameramann, Regisseur, Farmer, Buchautor, Abenteurer, Vater von [Monika Ertl](#), die sich der Nationalen Befreiungsarmee von [Che Guevara](#) in Bolivien anschloss.

Esekias, Inuk, während der ganzen Zeit dabei, GL.

Arnold Fanck, 1889 – 1974, Regisseur, Expeditionsleiter, GL. Filmregisseur 1919 – 1939 (1944), Begründer des Genres Bergfilm, Lehrmeister von Luis Trenker und Leni Riefenstahl, Gründer der „Freiburger Schule“.

Rudolf Fichtner, 1899 – 1970, Aufnahmeleiter, GL. Aufnahmeleiter bei über 70 Filmen zwischen 1928 bis 1970.

Luggi Foeger, 1907 – 1992, Kameraassistent, GL.

Fritz von Friedl, 1901 – 1971, Kameraassistent, GL. Kameraassistent und Kameramann in fast 60 Filmen von 1932 bis 1963, Vater des gleichnamigen Schauspielers (geb. 1941).

Karl Georg Fuhrmann, x, dänischer Arzt (Spitzname „Dr. Jod“), GL.

Tobias Gabrielsen, Inuk, Eisbärenkenner, auch bei Wegener-Expedition dabei, GL.

Tay Garnett, 1894 – 1977, Regisseur der amerikanischen Fassung, war nicht mit in Grönland, nur beim Nachdreh in den Schweizer Alpen. *Regisseur und Drehbuchautor von fast 40 Filmen zwischen 1928 und 1975.*

Gibson Gowland, 1877 – 1951, Schauspieler (John Dragan, amerikanischer Forscher), GL. *Schauspieler in über 80 Filmen zwischen 1915 und 1944, der Älteste am Set von S.O.S. EISBERG.*

Arthur Grosse, der Name taucht in verschiedenen Filmografien auf, die Rolle im Film ist unklar, evtl. Schauspieler beim „Tribunal“ zu Beginn des Films.

Hermann Haller, 1909 – 1985, Schnitt. *Filmeditor bei ca. 120 Filmen zwischen 1929 und 1981.*

Carl (auch **Karl**) **Herbig**, 1882 – 1955, Tierpfleger, GL. Dompteur (vom Tierpark Hagenbeck, besonders für Eisbären), Spitznamen während der Expedition „Papa Herbig“ und „Immer-Dunkel“, wurde beim Ausladen der Eisbärenkäfige nach der Ankunft in Grönland ernsthaft verletzt (lt. Manuskript Gustave Soury und Manuskript Richard Angst) und wurde längere Zeit im Krankenhaus in Umanak behandelt. Diese Zeit muss ihm psychisch sehr zugesetzt haben. Laut Bericht von Richard Angst ist er zusammen mit Leni Riefenstahl u.a. im September zurückgereist. Es ist nicht klar, wann er nach D zurückgefahren ist, evtl. gleich mit der „Borodino“.

Hans Hinrich, 1903 – 1974, Dialog-Regie, Ko-Autor Drehbuch, GL? *Mitarbeit an über 20 Filmen zwischen 1932 und 1971.*

Max Holzboer (auch **Holsboer**), 1889 – ?, Schauspieler (Dr. Jan Matuschek, Physiker), GL. *Eishockeyspieler, Schauspieler in mehreren Bergfilmen von Fanck, Trenker, Riefenstahl.*

Elloys Illing („Laus“), Freundin von Ernst Udet, GL. *Sportlerin.*

Imerarsuk, Inuk, GL. Gewinnt Winchester-Gewehr bei einem von Udet veranstalteten Schießwettbewerb.

Karl Jakobson (**Jacobsen** bei Sorge), Inuk, GL. Hat Ernst Sorges Faltbootreste gefunden.

Heinz von Jaworsky, 1912 – 1999, Kameraassistent, GL. *Kameramann bei über 30 Filmen zwischen 1933 und 1967.*

Jonas, Inuk, Begleiter Sorges zum Rinkgletscher, GL.

Frl **Kappel**, Krankenhaus in Umanak, Sorge dankt ihr in seinem Buch, GL.

Zoltan J. Kegl, 1890 – 1972 (?), Tonmeister, GL.

Franz Kelbl, 1900 – 1937 (?), Motorbootführer, Funker, GL. *War schon bei Wegener-Expedition dabei.*

Rockwell Kent, 1882 – 1971, hat die Filmarbeiten teilweise miterlebt und darüber kritisch berichtet (Buch „Salamina“), GL. *Amerikanischer Maler, Grafiker, Schriftsteller und Abenteurer.*

Elisabeth Kind, 1908 – 1995, Script, Freundin/ Verlobte von Arnold Fanck, GL. *Spätere Ehefrau von Arnold Fanck und Mutter von Hans-Joachim Fanck.*

Werner Klingler, 1903 – 1972, Regie-Assistenz, GL. *Schauspieler, Regisseur, Drehbuchautor bei fast 30 Filmen zwischen 1929 und 1956, Spezialist für Action-Aufnahmen.*

Edwin H. Knopf, 1899 – 1981, Dialog-Regie der amerikanischen Version. *Drehbuchautor, Regisseur, Produzent.*

Friedrich Kohner, 1905 – 1986, Ko-Autor beim Drehbuch. *Schriftsteller und Drehbuchautor von fast 20 Filmen zwischen 1932 und 1961, Bruder von Paul Kohner.*

Paul Kohner, 1902 – 1988, Produzent, Deutsche Universal. Produzent bei mehr als 10 Filmen, Agent vieler bekannter Schauspieler, Nachlass in der Deutschen Kinemathek.

Manfred Kraus, Motorbootführer, Funker, GL. *War schon bei Wegener-Expedition dabei.*

Carl Laemmle, 1867 – 1939, Finanzierung, Filmproduzent, Universal Studios. *Produzent von ca. 1600 Filmen, Gründer der Universal Studios, einer der Gründerväter von Hollywood.*

Heinz Landsmann, 1886 – ?, Aufnahmeleiter, GL?

Emmy (Emma) Langberg, 1902 – 1993, Sekretärin von Knud Rasmussen, technische Beraterin und Übersetzerin, GL.

Erich Lange, 1898 – 1941, Tonmeister, GL?

Gustav („Guzzi“) Lantschner, 1910 – 2011, Schauspieler der gleichzeitig gedrehten Komödie

NORDPOL – AHOI!, GL. *Skirennläufer, Kameramann, Schauspieler.*

Gisela Lindeck-Schneeberger, 1907 – ?, Fotografin (auch bei TRIUMPH DES WILLENS), GL. *Freundin/Frau von Hans Schneeberger.*

Else Loewe geb. Koestler, Frau von Fritz Loewe, GL.

Fritz Loewe, 1895 – 1974, Meteorologe, Glaziologe, Ko-Autor Drehbuch, GL. *Meteorologe, Glaziologe, Polarforscher, Teilnehmer der Alfred-Wegener-Expeditionen 1929 bis 1931, 1934 Auswanderung nach England, 1939 Gründer des ersten Meteorologischen Institutes in Australien.*

Alice Ludwig, 1910 – 1973, Tonschnitt. *Filmeditorin bei ca. 90 Filmen zwischen 1932 und 1973.*

Giuseppe Marinucci, Koch, GL.

Andrew Marton, 1904 – 1992, Regisseur der gleichzeitig gedrehten Komödie NORDPOL – AHOI!, GL. *Regisseur, Filmproduzent bei ca. 60 Filmen zwischen 1929 und 1967.*

Jarmila Marton, 1908 – 1971, Schauspielerin der gleichzeitig gedrehten Komödie NORDPOL – AHOI!, GL. *Schauspielerin in ca. 20 Filmen zwischen 1925 und 1951, Frau von Andrew Marton.*

Fritz Maurischat, 1893 – 1986, Bauten. *Szenenbildner, Filmarchitekt bei ca. 120 Filmen zwischen 1924 und 1962.*

Charles Métain, 1900 – ?, Tonmeister, GL?

Frl. **Österby**, Krankenhaus Umanak, Sorge dankt ihr in seinem Buch, GL.

Joe Pasternak, 1901 – 1991, Aufnahmeleiter, offenbar nicht in Grönland dabei. *Produzent von ca. 90 Filmen zwischen 1929 und 1968, meist für Universal und MGM.*

Pawla, Inuk, Packhaus-Verwalter, GL.

Ernst Petersen, 1906 – 1959, Bauten. *Architekt, Schauspieler in mehreren Fanck-Filmen.*

Maurice Pivar, 1894 – 1982, Schnitt, Supervision der amerikanischen Version. *Film-Editor, Produzent.*

Paul Prätel, Requisiteur bei den Nachaufnahmen am Berninapass.

Knud Rasmussen, 1879 – 1933, Ethnologe, Polarforscher, Schirmherr der Filmexpedition, GL. *Polarforscher, Ethnologe, Autor, sieben „Thule-Expeditionen“ in Grönland zwischen 1912 und 1933.*

Tom Reed, 1901 – 1961, Ko-Autor Drehbuch der amerikanischen Fassung. *Drehbücher für ca. 80 Filme zwischen 1928 und 1960.*

Arno Richter, 1907 – 1979, Bauten. *Kostümbildner, Bühnenbildner, Filmarchitekt bei ca. 35 Filmen zwischen 1930 und 1963.*

Leni Riefenstahl, 1902 – 2003, Schauspielerin (Hella Lorenz), GL. *Tänzerin, Schauspielerin, Regisseurin, Fotografin, Nachlass in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.*

Walter Rimpl, 1905 – 1994, Schauspieler (Fritz Kümmel, Koch), Schauspieler der gleichzeitig gedrehten Komödie NORDPOL – AHOI!, GL. *Filmschauspieler, Kameramann bei ca. 80 Filmen zwischen 1927 und 1971, Mitglied der „Freiburger Schule“.*

Sepp Rist, 1900 – 1980, Schauspieler (Dr. Johannes Krafft), GL. *Sportler, Funker, Schauspieler in fast 60 Filmen zwischen 1930 und 1974.*

Rod La Rocque, 1898 – 1969, Schauspieler (Prof. Lawrence) der amerikanischen Fassung, war nicht mit in Grönland, nur beim Nachdreh in der Schweiz. *Schauspieler in über 100 Filmen, meist Stummfilmen, S.O.S. ICEBERG einziger deutscher Film.*

Philip R. Rosendahl, 1893 – 1974, Landvogt von Nord-Grönland, hat die Expedition tatkräftig unterstützt.

Hans Schneeberger, 1895 – 1970, Kameramann, GL. *Kameramann bei ca. 80 Filmen zwischen 1921 und 1964, Mitglied der „Freiburger Schule“.*

Franz Schriek, Flugaufnahmen, Assistenz, GL.

Thue Simeonsen, Inuk, GL.

Ernst Sorge, 1899 – 1946, Glaziologe, Ko-Autor Drehbuch, GL. *Glaziologe, Polarforscher, Autor, Geowissenschaftler, Teilnehmer der Alfred-Wegener-Expeditionen 1929 bis 1931.*

Gerda Sorge, geb. Ulke, Frau von Ernst Sorge, GL.

Alfred Stern, 1911 – 1979, Produktionsleiter beim Nachdreh in der Schweiz.

Fritz Steuri, 1908 – 1953, Bergführer, GL.

Tommy Thomas, der Name taucht in verschiedenen Filmografien auf, die Rolle im Film ist unklar, evtl. Schauspieler beim „Tribunal“ zu Beginn des Films.

Walter („Waldi“) Traut, 1907 – 1979, Kameraassistent, GL. *Filmproduktions- und Herstellungsleiter bei ca. 40 Filmen zwischen 1932 und 1972.*

Ernst Udet, 1896 – 1941, Pilot, Flugaufnahmen, Darsteller (spielt sich selbst), GL. *Jagdflieger, Kunstflugpilot, Schauspieler, „Generalluftzeugmeister“, Autor.*

Ferdinand Vogel (-Sandau), Standfotograf, GL.

Eduard von Winterstein, 1871 – 1961, Schauspieler in der „Tribunal-Szene“ am Anfang des Films, *Schauspieler in ca. 100 Filmen zwischen 1913 und 1960.*

Friedrich Wolf (Pseudonym Christian Baetz), 1888 – 1953, Drehbuch. *Arzt, Schriftsteller, Dramatiker, Politiker, 1933 Emigration in die Sowjetunion.*

David Zogg, 1902 – 1977, Bergführer, GL. *Skirennfahrer, Bergsteiger, Bergführer.*

Die Besatzungen der Schiffe **„Borodino“**, **„Disko“** und **„Tordenskjöld“**.

Ca. sechs Schauspieler der „Tribunal-Szene“ am Anfang des Films konnten nicht identifiziert werden.

Handlung

Die Grönland-Expedition von Prof. Lorenz ist im ewigen Eis verschollen. Bisherige Rettungsexpeditionen seines jungen Kollegen Dr. Johannes Krafft blieben erfolglos. Krafft muss sich vorwerfen lassen, nicht ausgiebig genug gesucht zu haben. Als schließlich doch Beweise dafür gefunden werden, dass Prof. Lorenz noch am Leben sein könnte, stellt Krafft eine neue Expedition zusammen und bricht in den Norden auf. Am Karajak-Gletscher findet er Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, dass Lorenz versuchen wollte, eine in der Nähe gelegene Eskimo-Siedlung zu erreichen. Auch Krafft und seine Männer machen sich auf den Weg, sie werden jedoch beim Versuch, einen Fjord zu überqueren, auf einer Eisscholle aufs offene Meer getrieben. Sie treiben geradewegs auf einen Eisberg zu, auf dem sie Lorenz entdecken. Mit Hilfe eines Kurzwellenfunkgeräts senden die Gestrandeten Hilferufe aus. Zufällig empfängt ein Funkamateurliebespaar auf dem Festland die Signale und benachrichtigt Lorenz' Ehefrau Hella. Sie macht sich mit einem Flugzeug auf den Weg ins Eismeer, um ihren Ehemann zu retten. Bei der Wasserung kollidiert das Flugzeug mit dem Eisberg, Hella gelingt es jedoch, den Eisberg zu erklettern. Die



Das Expeditionsteam im Film versucht einen Fjord auf Eisschollen zu überqueren (Filmbild)

The expedition team in the film tries to cross a fjord on an ice floe (film still)

Rettung bringt Flieger Ernst Udet, der auch in diesem Fanck-Film sich selbst spielt. Er sichtet den Eisberg und mobilisiert die Bewohner einer Eskimo-Siedlung. Kommandiert vom Flieger-Ass, kommen sie mit ihren Kajaks den Havaristen zu Hilfe und bringen diese zurück auf das Festland.

Lager der Expedition und Drehorte

Alle grönländischen Drehorte befanden sich an der Westküste im Bereich von Uummannaq und des Karrat-Fjordes. Nachträgliche Dreharbeiten am Berninapass in der Schweiz im Mai 1933.

Nach der Ankunft in Umanak wurde das Lager etwas abseits des Ortes aufgebaut – z.T. aus leeren Transportkisten und umgeben von einem massiven Zaun, um die zahlreichen gefräßigen **Schlittenhunde** der Siedlung (erfolglos) abzuhalten. Für die Eisbären wurde eine schmale Felsbucht mit einem Drahtzaun abgesperrt, den sie aber bald über- bzw. unterwunden hatten und nur mit Mühen zurückgetrieben werden konnten.

Nach Fancks Beobachtung, dass die vor Umanak vorbeitreibenden Eisberge nicht „filmgeeignet“ waren, da bereits zu sehr zerfallen und instabil, wurde ein weiteres Lager bei **Nugatsiak** (heute Nuugaatsiaq) errichtet – ca. 100 km nordwestlich. Von dort aus und im ca. 50 km östlich gelegenen Karrat-Fjord mit dem Rink-Gletscher am Ende fanden die meisten Dreharbeiten statt. Nuugaatsiaq wurde 2017 von einem durch einen Erdbeben ausgelösten **Tsunami** zerstört und ist seitdem nicht mehr bewohnt.

Nuliarfik, 12 km östlich von Nugatsiak am Ostende der **Karrat-Insel** im Karrat-Fjord: Dort wurde Ende Juni/Anfang Juli ein weiteres Lager aufgebaut und bezogen, nach einhelliger Meinung der schreibenden Expeditionsmitglieder das schönste von allen. Die Insel

liegt mitten im Fjord und teilt den Strom der vorüberziehenden Eisberge. Die Szenen der Fjord-Überquerung und die meisten Eisberg-Aufnahmen wurden dort gedreht. Der Ort ist seit 1945 verlassen, die Insel nicht mehr bewohnt.

Da die mitgenommen Flugzeuge nur an einem flachen Strand landen konnten, wurde ein weiteres Lager bei Igdlorsuit eingerichtet – das „Fliegerlager“. In Igdlorsuit verbrachte auch der amerikanische Grafiker und Schriftsteller Rockwell Kent den Sommer 1932 und wurde ein kritischer Zeuge der Expedition.

Rockwell Kent

Der amerikanische Grafiker, Maler, Schriftsteller und Abenteurer Rockwell Kent lebte während seines zweiten Grönland-Aufenthaltes 1932 mehrere Monate in Igdlorsuit (Illorsuit). Dort (und an anderen Plätzen?) kam er mit der Filmexpedition in Berührung, deren Anwesenheit er offenbar als Angriff auf seine persönliche Freiheit empfand. In seinem 1935 erschienenen Buch „Salamina“ schreibt er:

“PAINTING; painting incessantly. Pursuing beauty in bewilderment at its profusion, greedy to get in one short year the whole of what might thrill a man a lifetime. As well might one by spinning a kaleidoscope hope to exhaust its permutations in a day. I mention art to tell how time was filled, not to enlarge on it. Art talk: that’s true perversion of our faculties. We traveled the fjords, camped where it pleased us most, and worked.

We went to find new scenes, prospecting, I may say; and to get away from a preposterous moving-picture outfit that with tents, airplanes and motorboats, and ping-pong tables on the beach had settled on the district like a locust blight. “Your being here,” I said to some of them one day, “affects my work about as my running in on all your shots would affect yours.” It was the senseless populousness of the enterprise, its countless useless members idling round, the turning of night time into day, the sleeping all day long, the drunkenness, the brawls, the sickening spectacle of wasted food, drink, money, time, that gave the whole performance the complexion of prolonged debauch. The natives saw it, got it all. They saw their trader crawling in a ditch and all but barking. They saw white men get drunk and stagger to their feet to crash their fists into each other’s faces. They listened to white women scream and curse. Their kids peeked under tents to watch white people do it. They got it all: adliskutak, “the mattress,” so they christened one.

Respect for law? People to whom the mere possession of petroleum within the sacred precincts of a settle-

ment is forbidden saw gasoline rolled in and stored right in their midst; saw their crusading trader and their Chief Magistrate not see high-candle-powered gasoline lamps and primus stoves that lit and warmed them as they drank Kirschwasser in that movie domicile, the church loft. That got me, I must say: those lamps to drink by, when I must struggle through the long dark winter days and nights to draw by blubber light in my own house. The people grasped all that; they got it all. Demoralizing? No. You can’t change people’s ways like that. Old ways are in the blood; old ways of doing things, of thinking; their age-old moral values: these endure. But what they think of us: that’s different.”

Übersetzung:

„MALEN, Malen, unaufhörlich. Der Schönheit nachgehen, verwirrt von ihrer Fülle, begierig, in einem kurzen Jahr all das zu bekommen, was einen ein Leben lang fesseln könnte. Genauso gut könnte man ein Kaleidoskop drehen in der Hoffnung, seine Veränderungen in einem Tag auszuschöpfen. Ich erwähne die Kunst, um zu erzählen, wie die Zeit gefüllt wurde, nicht um sie zu vergrößern. Über Kunst reden: das ist die wahre Perversion unserer Fähigkeiten. Wir reisten durch die Fjorde, blieben wo es uns am besten gefiel und arbeiteten.

Wir suchten ständig neue Szenerien, hielten Ausschau, möchte ich sagen; und um einer grotesken Filmgesellschaft auszuweichen, die mit Zelten, Flugzeugen und Motorbooten und Tischtennis-Tischen am Strand wie ein Heuschreckenschwarm die Gegend besetzt hatte. „Eure Anwesenheit hier,“ sagte ich eines Tages zu einem von ihnen, „beeinflusst meine Arbeit so wie Eure, wenn ich ständig in Eure Einstellungen laufen würde.“ Es war die sinnlose Überbevölkerung des Unternehmens, die zahllosen nutzlosen, nichtstuen-den Mitglieder, das die-Nacht-zum-Tag-machen, das Schlafen den ganzen Tag lang, das Betrunkensein, die Schlägereien, das krankmachende Spektakel von verschwendetem Essen, Getränken, Geld, Zeit, das der ganzen Vorstellung den Geschmack endloser Praserei gab.

Die Eingeborenen sahen es, begriffen alles. Sie sahen ihren Händler im Graben herumkriechen ohne zu bel-len. Sie sahen die weißen Männer sich betrinken und wieder auf die Füße kommen, um sich gegenseitig die Fäuste ins Gesicht zu schlagen. Sie hörten die weißen Frauen schreien und fluchen. Ihre Kinder spähten unter die Zelte und sahen wie die Weißen es taten. Sie verstanden alles: adliskutak, „die Matratze“, so taufte sie eine.

Respekt vor dem Gesetz? Menschen, denen der bloße

Besitz von Petroleum innerhalb des heiligen Bereiches einer Siedlung verboten ist, sahen wie Benzinfässer herbeigerollt und in ihrer Mitte gelagert wurden; sahen ihren Kreuzzug-Händler und ihren Obersten Richter, wie sie die hellen Benzinlampen und Primus-Kocher nicht sahen, die ihnen leuchteten und sie wärmten, während sie in dieser Film-Unterkunft, dem Dachboden der Kirche, Kirschwasser tranken. Das hat mich aufgeregt, muss ich sagen: diese Lampen während des Trinkens, während ich mich mit einem Tranlicht durch die langen dunklen Wintertage und -nächte in meinem Haus kämpfen muss, um zu zeichnen. Die Leute sahen das alles, begriffen es. Zersetzend? Nein, die Art der Menschen ändert man so nicht. Alte Wege sind im Blut; alte Wege etwas zu tun, zu denken; die uralten moralischen Werte: sie bleiben. Aber was sie von uns denken: das ist etwas anderes.“

Bei den anderen Teilnehmer, die ihre Erlebnisse und Erinnerungen schriftlich festgehalten haben (Angst, Ertl, Fanck, Riefenstahl, Sorge, Udet, auch Udet's Biograf Armand van Ishoven), findet sich nichts dergleichen Kritisches. Udet erwähnt, dass er des Öfteren mit Kent zusammen gesessen war und dass Kent gedolmetscht hat, wenn die Inuit erzählten.¹⁴ Zudem hat er mit ihm eine Expeditions-interne Briefmarke entwickelt (die heute eine philatelistische Besonderheit darstellt). Ein Foto zeigt Arnold Fanck zusammen mit Kent und seiner Frau Frances in freundlicher Unterhaltung. Wer die „Matratze“ gewesen sein könnte, bleibt im Moment auch unklar, denn im Fliegerlager in Igdlorsuit waren eigentlich nur die Männer der „Flugstaffel“ stationiert. Vielleicht war Kent aber auch Gast in Um-



Regisseur Arnold Fanck mit Frances und Rockwell Kent im Sommer 1932
Director Arnold Fanck with Frances and Rockwell Kent, summer 1932
© Feinberg Library, Rockwell Kent Collection, Plattsburgh

anak, denn er erwähnt den Dachboden der Kirche. Leni Riefenstahl hatte während der Zeit in Grönland eine ernsthafte Romanze mit Hans Ertl, ihre Zelte standen nebeneinander. Sie kommt also eher nicht in Frage. Vielleicht ist Lisa Kind gemeint?

Anmerkungen

Der Film wurde als deutsch-amerikanische Koproduktion realisiert (Universal Pictures/Deutsche Universal Film A.G.) und wie zur Zeit des frühen Tonfilms oft üblich in zwei verschiedenen Sprachfassungen gedreht (deutsch/englisch), die sich aber auch inhaltlich unterscheiden – besonders am Anfang und am Schluss. Der Großteil der Dreharbeiten fand im Sommer 1932 in der Umgebung der Siedlung Ummannaq auf Grönland statt, einige Szenen wurden 1933 in den Schweizer Alpen nachgedreht.

Fanck arbeitete mit seinem bewährten Kamerateam um Richard Angst und Hans Schneeberger, auch die Hauptdarstellerin Leni Riefenstahl gehörte bereits seit mehreren Jahren zu Fancks ständigen Mitwirkenden. Mit ihr wie auch dem Flieger Ernst Udet hatte er bereits DIE WEISSE HÖLLE VOM PIZ PALÜ (1929) sowie STÜRME ÜBER DEM MONT BLANC (1930) gedreht.

Parallel wurde im Auftrag von Carl Laemmle von der Universal Pictures die Grönlandposse NORDPOL – AHO!! gedreht. Regisseur war Andrew Marton, der bei der englischen Fassung von S.O.S. EISBERG für den Schnitt zuständig war. Die Hauptrollen besetzte Marton mit seiner Frau Jarmila Marton sowie Guzzi Lantschner und Walter Riml. Hinter der Kamera stand Richard Angst. Der Film gilt als Parodie auf S.O.S. EISBERG und bekam bei seiner Premiere am 18. April 1934 im Berliner Mozartsaal begeisterte Kritiken. Er ist bis heute verschollen.

Der Wissenschaftler Ernst Sorge unternahm vom 22. Juli an von Nugatsiak aus eine Faltbootfahrt zum ca. 60 km entfernten Rink-Gletscher. Dort nahm er umfangreiche Messungen zur Geschwindigkeit des Gletschers, zur Höhe der Gletscherfront und zur Tiefe des Fjords vor. Bei einer großen Gletscherkalbung, deren Zeuge er wurde, zerstörte die Kalbungswelle sein Faltboot und er musste sieben Tage ausharren, bis er von Flieger Ernst Udet entdeckt und später von einem der Motorboote der Expedition abgeholt wurde.¹⁵

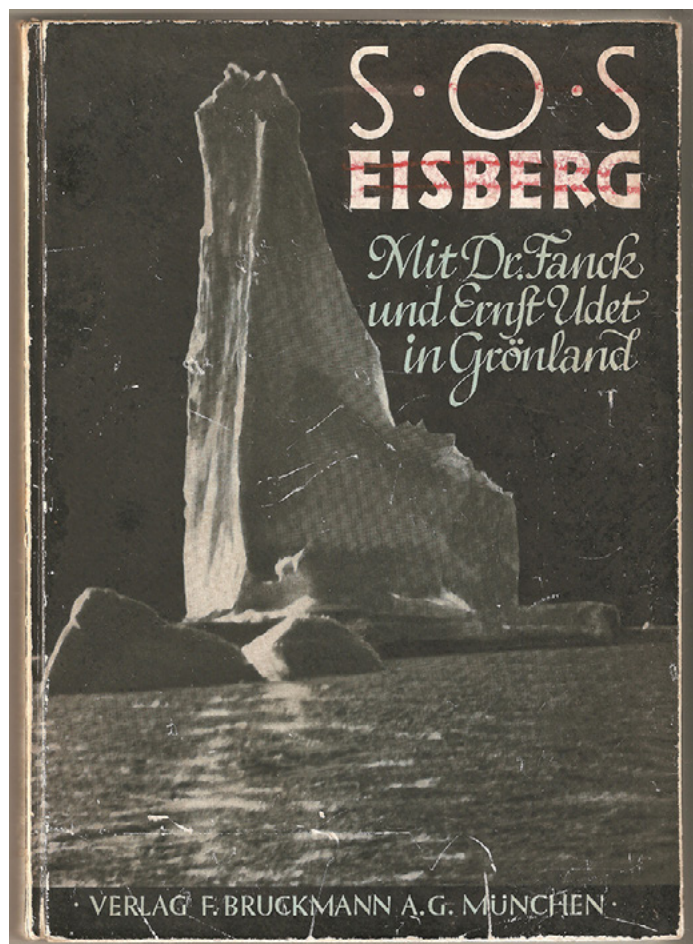
Im Abspann des nach der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ 1933 uraufgeführten Films S.O.S. EISBERG taucht der Name Friedrich Wolf wegen seiner jüdischen Herkunft und Mitgliedschaft in der KPD nicht auf. Der ebenfalls jüdische und politisch links orientierte Komponist der Filmmusik Paul Dessau war zum Zeitpunkt der Uraufführung bereits mit seiner Familie

nach Frankreich emigriert. Er wurde während der Tonaufnahmen zur Filmmusik von einem Mitglied des „Tonfilmorchesters Tofio“ denunziert.¹⁶ Die Filmpartitur ist verschollen, lediglich ein Fragment mit dem Titel „Sendestationen (S.O.S.)“ ist im Archiv der [Akademie der Künste](#) erhalten.¹⁷ Im Februar 1934 emigrierte auch der jüdische Polarforscher Fritz Loewe, nachdem ihn sein langjähriger Expeditionskamerad Ernst Sorge denunziert hatte.¹⁸ Produzent Paul Kohner, ebenfalls jüdischer Herkunft, erlitt nach einer unbestätigten Quelle einen Kreislaufanfall, nachdem Leni Riefenstahl bei der deutschen Uraufführung auf der Bühne den Arm zum Hitler-Gruß gehoben hatte.¹⁹

Laut Fancks Autobiografie wurde nach dem Fertigstellen der deutschen Fassung des Films im Sommer 1933 alles nicht benötigte Material „durch den Irrtum eines kleinen Angestellten des Kopierwerkes“ vernichtet. Dies konnte bisher weder bestätigt noch widerlegt werden. Das originale Kamera-Negativ ist verschollen.

Rezeption des Films

S.O.S. EISBERG hatte seine Uraufführung am 30. August 1933 in Berlin im [UFA-Palast am Zoo](#) und am 19. Oktober in Wien im [Apollo](#). Die US-amerikanische Fassung S.O.S. ICEBERG wurde am 22. September



Buchtitel, 1933
Book title, 1933

1933 im New Yorker [Criterion](#) uraufgeführt. Die Kritiken waren überwiegend positiv. Offenbar gab es umfangreiche Werbemaßnahmen: Zeitungsberichte, Rundfunkbeiträge, Lichtbildervorträge der Expeditionsteilnehmer, eine große Grönland-Ausstellung im KaDeWe Kaufhaus des Westens (*angefragt – keine Antwort*). Bereits im Jahr der Uraufführung 1933 erschien im Verlag F. Bruckmann, München ein reich bebildertes Buch zum Film: „S-O-S Eisberg. Mit Dr Fanck und Ernst Udet in Grönland“.

Der Film kam in mehreren Ländern der Erde in die Kinos. Filmplakate und -werbung sind erhalten aus Spanien, Schweden, Frankreich und Österreich. Kopien des Films werden heute bei der [Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung](#), im [Bundesarchiv](#), in der [Stiftung Deutsche Kinemathek](#), beim Filmmuseum München, beim [Gosfilmofond](#), Moskau sowie im UCLA Film & Television Archive aufbewahrt. Über weitere Kopien, besonders in ausländischen Archiven, liegen keine Informationen vor.

Literatur

- Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. Autobiografie, München 1973, ISBN 3-485-01756-6
- Arnold Fanck: S.O.S Eisberg – Mit Dr. Fanck und Ernst Udet in Grönland. Die Grönland-Expedition des Universal-Films SOS Eisberg. München 1933
- Ernst Sorge: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. Ein Bericht über die Universal-Dr.-Fanck-Grönlandexpedition. Berlin 1933
- Arnold Fanck: Mit der Kamera in Grönland – Rolleiflex-Aufnahmen von der Universal-Fanck-Grönland-Expedition 1932. Halle 1932
- Arnold Fanck: Sechs Tage Kampf um die Truppe am Rinks [sic!] -Gletscher. Undatiertes Manuskript, ca. 1932/33
- Arnold Fanck: Werden und Vergehen eines Eisberges. In: Berge der Welt. München 1951, Manuskript von 1932
- Leni Riefenstahl: Kampf in Schnee und Eis. Berlin 1933
- Leni Riefenstahl: Memoiren. München, Hamburg 1987, ISBN 3-8135-0154-X
- Ernst Udet: Mein Fliegerleben. Berlin 1935
- Hans Ertl: Meine wilden dreissiger Jahre. München 1982, ISBN 3-9783776611854
- Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931
- Bernhard Villinger: Die Arktis ruft! Freiburg 1929
- Richard Angst: Deutsch-amerikanische Filmexpedition nach Grönland. Unveröffentlichtes Manuskript, Berlin o.J.
- Richard Angst: „Vier-Expeditionen-Buch“ (kein offizieller Titel). Unveröffentlichtes Manuskript, Berlin o.J.,

Deutsche Kinemathek, Registriernummer 4.3 – 198 503 – 3.1.(2)

- Die Koralle, 6. Jg, Heft 10, Jan 1931
- Filmkurier. Theater, Kunst, Varieté, Funk.Tageszeitung. Jahrgänge 1931 und 1932
- Zürcher Illustrierte: Film-Expedition in die Arktis. Zürich, Genf 1932
- Mid-Week Pictorial: A Motion Picture Expedition to the Frozen North. New York 1932
- Illustrierter Film-Kurier: SOS Eisberg. Berlin 1933
- Rockwell Kent: Salamina. Middletown 1935, 2003, ISBN 0-8195-6677-2
- Herman Weigel, Herbert Linder: Filmhefte: Arnold Fanck. New York 1976
- Armand van Ishoven: Udet. Wien, Berlin 1977. ISBN 13: 978-3701401338
- Joanne D'Antonio: Interview with Andrew Marton. Lanham 1991
- Frank Amann, Ben Gabel, Jürgen Keiper: Film und Kritik, Heft 1, Thema Arnold Fanck. Basel 1992, ISBN 3-87877-807-4
- Cornelia Lüdecke: Die deutsche Polarforschung seit der Jahrhundertwende und der Einfluß Erich von Drygalskis. Dissertation, München 1993, ISSN 0176-5027
- Daniela Reinhold (Hrsg.): Paul Dessau. Dokumente zu Leben und Werk (Ausstellungskatalog). Berlin 1995, ISBN 3-89487-225-X
- Christopher Horak (mit Gisela Pichler): Berge, Licht und Traum. Dr. Arnold Fanck und der deutsche Bergfilm. München 1997, ISBN 3-7654-3091-9
- Werner Klipfel, Landesverein Badische Heimat: Vom Feldberg zur weißen Hölle vom Piz Palü. Freiburg 1999, ISBN 3-89155-250-5
- Filmmuseum Potsdam: Leni Riefenstahl. Berlin 1999, ISBN 3-89487-319-1
- Angelika Taschen: Leni Riefenstahl. Fünf Leben. Köln 2000, ISBN 3-8228-6025-5
- Rainer Rother: Leni Riefenstahl. Die Verführung des Talents. Berlin 2000, ISBN 3-89487-360-4
- Rainer Rother: Wilde Landschaft, heroische Figuren. Arnold Fancks SOS EISBERG – ein Film-Expeditions-Film. In: Deutsche Universal. Hamburg 2001, ISBN 978-3883776712
- Lutz Kinkel: Die Scheinwerferin. Leni Riefenstahl und das „Dritte Reich“. Hamburg 2001
- Friedbert Aspetsberger (Hrsg.): Der Berg. Einige Berg- und Tal-, Lebens- und Todesbahnen. Innsbruck 2001, ISBN 3-7065-1648-9
- Friedbert Aspetsberger (Hrsg.): Der BergFilm 1920 – 1940. Innsbruck 2002, ISBN 3-7065-1789-1
- Jürgen Trimborn: Leni Riefenstahl. Eine deutsche Karriere. Berlin 2002, ISBN 3-351-02536-X
- Filmarchiv Austria: Kino Alpin. Ausstellung und Retrospektive, Katalog. Wien 2003
- Ann Fienup-Riordan: Freeze Frame. Alaska Es-

timos in the Movies. Washington 2003, ISBN 10-029598337X

- Matthias Fanck: Weisse Hölle, weisser Rausch. Arnold Fanck. Bergfilme und Bergbilder 1909 – 1939. Zürich 2009, ISBN 978-3-909111-66-4
- Derek Hawthorne: S.O.S. Iceberg. San Francisco 2014, [Derek Hawthorne on „S.O.S. Iceberg“ | Counter-Currents \(counter-currents.com\)](#)

Filme

- [Panik in New York](#) (Originaltitel: The Beast From 20,000 Fathoms). Regie: [Eugène Lourié](#). 1953. Verwendung von Ausschnitten aus S.O.S. Eisberg
- S.O.S. Iceberg. Double-Feature DVD: Deutsche (86 min) und amerikanische (76 min) Version. Kino Video. New York 2005, K422
- S.O.S. Eisberg. Deutsche Version. Ufa Klassiker Edition. 2005
- Rockwell Kent. Regie: [Frederick Lewis](#). Dundee Road Productions, 2005
- [Sumé. The Sound of a Revolution](#). Regie: [Inuk Sillis Høegh](#), 2014. Verwendung von Ausschnitten aus S.O.S. Eisberg
- Eiskalte Leidenschaft – Leni Riefenstahl und Arnold Fanck zwischen Hitler und Hollywood. Regie: [Annette Baumeister](#). ZDF/Arte 2018

Weblinks

- International Movie Database [S.O.S. Eisberg \(1933\) - IMDb](#)
- International Movie Database [S.O.S. Iceberg \(1933\) - IMDb](#)
- filmportal [SOS Eisberg | filmportal.de](#)
- Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung [Search for SOS Eisberg | Murnau Stiftung \(murnau-stiftung.de\)](#)
- The Internet Movie Plane Database [The Internet Movie Plane Database \(impdb.org\)](#)

Einzelnachweise und Fußnoten

- ¹ Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. München 1973
- ² Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. München 1973, Arnold Fanck: S.O.S Eisberg – Mit Dr. Fanck und Ernst Udet in Grönland. Die Grönland-Expedition des Universal-Films SOS Eisberg. München 1933, S. 13. Die Koralle, 6. Jg, Heft 10, Jan 1931
- ³ Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931. Richard Angst: „Vier-Expeditionen-Buch“ (kein offizieller Titel). Unveröffentlichtes Manuskript, Berlin o.J.
- ⁴ Villinger, Bernhard, auf: [leo-bw.de](#)
- ⁵ Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931
- ⁶ Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. München 1973

⁷ Korrespondenz von Fancks Enkel Matthias Fanck mit verschiedenen Filmarchiven und Filmhistorikern – auch speziell für arktischen Film. Im Original-Manuskript von Fancks Autobiografie findet sich allerdings der folgende, später gestrichene Absatz: „Eine einzige Filmrolle hatte er mitgebracht und sie wurde mir sofort vorgeführt. Dabei war eine tolle Aufnahme, wie ca. hundert Mann auf dem noch zugefrorenen Meereis zu einem großen Eisberg gehen. Die Meereseisdecke lief dabei in Wellen, weil die Dünung darunter weglief. In den Wellentälern verschwanden die Menschen und erschienen dann wieder. Der Hohe [sic!] Eisberg aber war ein alter Bursche, das heißt seine Seiten waren schon ringsum abgebrochen, so daß sie nur in senkrechten Wänden ins Meer abfielen. An sie überhaupt nur heranzukommen, wäre undenkbar gewesen. Denn rings um den Koloß war offenes Wasser. Ein solcher Versuch der Besteigung war heller Wahnsinn.“

⁸ Die Sperrung Grönlands für Ausländer geht zurück auf ein Dekret des dänischen Königs von 1776, das Ausländern generell den Zugang zu den grönländischen Gewässern untersagte. Ursprünglich und hauptsächlich eine Bestimmung zum Schutz der Handelsgesellschaft Royal Greenland bzw. ihrer Vorläufer, also eines Staatsmonopols, wurde sie auch mit dem Schutz der Grönländer vor schädlichen äußeren Einflüssen begründet. Die Bestimmung hatte Bestand bis 1948. Eine offizielle Bezeichnung oder eine Gesetzesnummer konnte bislang nicht eruiert werden. [Den Kongelige Grønlandske Handel](#).

⁹ [Elly Beinhorn – Wikipedia](#)

¹⁰ [Incident de Havilland DH.60 Moth D-1651, 28 Feb 1933 \(aviation-safety.net\)](#)

¹¹ Richard Angst: „Vier-Expeditionen-Buch“ (kein offizieller Titel). Unveröffentlichtes Manuskript, Berlin o.J.

¹² http://hurtigwiki.de/schiffe/ds_tordenskyold_1906, <https://www.warsailors.com/singleships/tordenskjold.html>

¹³ Leni Riefenstahl: Memoiren. München, Hamburg 1987

¹⁴ „Die Abende in Igdlorsuit verbrachte er bei Rockwell Kent, mit dem er sich angefreundet hatte. Er zeichnete auf die abgehende Post ‚Briefmarken‘, die eine Taube zeigten, die mit einem Brief im Schnabel über Meer und Eisberge flog. Eines Abends kamen die beiden auf die Idee, ‚richtige‘ Briefmarken im Linschnittverfahren herzustellen. Der Erlös wurde für ein Gemeinschaftshaus verwendet, das Rockwell Kent für die Bewohner von Igdlorsuit baute.“ (van Ishoven S. 266)

¹⁵ Ernst Sorge: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. Ein Bericht über die Universal-Dr.-Fanck-Grönlandexpedition. Berlin 1933, S. 75 ff.

¹⁶ Quelle noch nicht gefunden

¹⁷ Daniela Reinhold (Hrsg.): Paul Dessau. Dokumente

zu Leben und Werk (Ausstellungskatalog). Berlin 1995, ISBN 3-89487-225-X, S. 29

¹⁸ Sorge zeigte seinen Expeditionskameraden Loewe wegen angeblicher Greuelberichte über Konzentrationslager an, sodass dieser in Schutzhaft genommen wurde. Loewe hatte Frau Sorge erzählt, daß sein Schwager, der damals bedeutendste Berliner Zeitungsverleger Mosse, nach seiner Verhaftung durch die Nazis bei der Überstellung ins Gefängnis aus der Straßenbahn sprang und sich von einem nachfolgenden Bus überfahren ließ, um seiner Deportation ins KZ zu entgehen. Obwohl sich die Familien Sorge und Loewe schon vor der Vorexpedition nach Grönland (1929) gut kannten und beide zusammen mit ihren Frauen an der Filmexpedition von Dr. Fanck teilnahmen, kam es nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30.1.1933 zum Bruch zwischen ihnen. Aufgrund einer Amnestie anlässlich des Todes des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg (1847-1934) wurde Loewe freigelassen. Später bei der Zusammenstellung des Expeditionsfilmes waren Aufnahmen mit dem Juden Loewe laut Geheimer Staatspolizei unerwünscht. Loewe konnte 1934 Deutschland verlassen und über das Scott Polar Research Institute (Cambridge) nach Australien emigrieren, wo ihm die Universität Melbourne eine Professur angeboten hatte. Georgi verurteilte Sorges Tat aufs Schärfste. (Nach Recherche und Fußnote von Cornelia Lüdecke in Cornelia Lüdecke: Die deutsche Polarforschung seit der Jahrhundertwende und der Einfluß Erich von Drygalskis. Dissertation, München 1993).

¹⁹ Quelle noch nicht gefunden.

Diese Zusammenstellung von Matthias Fanck war ursprünglich für einen wesentlich erweiterten Wikipedia-Beitrag gedacht. Leider war der Kontaktmann zu Wikipedia nicht bereit, alles zu übernehmen – z.B. die Teilnehmerliste, das Kapitel über Rockwell Kent und vieles andere. Deswegen schicke ich Euch dieses Ergebnis einer monatelangen Recherche- und Textarbeit direkt. Dies allerdings mit der Bitte um Diskussion und Ergänzungen.
fanck@bnhof.de

S.O.S. ICEBERG

Stories and history behind the movie

Original title	S.O.S. ICEBERG
Production country	Germany, United States of America
Language	German, English
Year of release	1933
Length	103 (86) min german version, 70 min american version
Director	Arnold Fanck, Tay Garnett
Script	Arnold Fanck, Friedrich Wolf, Friedrich Kohner
Production	Paul Kohner for Deutsche Universal-Film A.G.
Music	Paul Dessau, Orchester Tofio ("Tonfilmorchester")
Camera	Richard Angst, Hans Schneeberger
Editor	Hermann Haller, Alice Ludwig

Cast

Rod La Rocque	as Prof Lawrence
Leni Riefenstahl	as Hella Lorenz
Sepp Rist	as Dr Johannes Krafft
Ernst Udet	as Aviator
Gibson Gowland	as scientist John Dragan
Max Holsboer	as Dr Jan Matuschek
Walter Riml	as cook
Nakinak	as eskimo dog
Numerous unnamed Inuit	
Unidentified actors at the beginning	

S.O.S. ICEBERG is a german-american motion picture from 1932/33 in which elements of [mountain film](#) (Bergfilm) and [disaster film](#) are mixed. As an example for the plot the late Weimar radio play "SOS ... rao rao ... Foyn – "Krassin" saves "Italia" by Friedrich Wolf can be identified. Wolf was co-author of the screenplay of S.O.S. ICEBERG.

Content

Past history
Preparations
Expedition members and co-workers
Plot
Expedition camps and locations
Rockwell Kent
Notes
Reception of the film
Literature
Films
Web links
Foot notes



Filmplakat 1933, Frankreich

Movie poster 1933, France

Past history

In the beginning of 1932 Arnold Fanck received a request from [Universal Pictures](#), Hollywood whether he would carry out a "nature motion picture" similar to his even in America well known and successful films [WHITE HELL OF PITZ PALU](#) or [STORM OVER MONT-BLANC](#).¹ His first proposal to shoot a mountain film on Mount McKinley was not appreciated very much.

Shortly before he had seen pictures of icebergs in Greenland in the german "[Die Koralle](#)" magazine for the first time and realized the optical possibilities to enhance his long term topic "ice and snow".² Whether the iceberg photographs in "Die Koralle" were really the first ones that he saw is uncertain and maybe only half of the truth: as early as in the mid twenties he dealt with the subject polar expeditions and especially with Greenland. This correspondences with the testimonies by his cameramen Richard Angst and Sepp Allgeier. Both of them had been in Spitzbergen and Greenland as early as 1926 with an UFA expedition.³ Right at the beginning of his unpublished "Four Expedition Book" Angst says: "Dr Arnold Fanck wrote a manuscript from the polar literature about successful and unsuccessful polar expeditions for our film "[Milak the Greenland Hunter](#)". Sepp Allgeier wrote in his 1931 published book "The Hunt for the Picture" concerning the same movie: "The manuscript was written

by Dr Fanck and was given trustfully to Dr Villinger the elected leader of the UFA polar expedition”.

Given that [Bernhard Villinger](#) was the business partner of Fanck at the Freiburg “Mountain and Sport Film” (“[Berg- und Sportfilm GmbH](#)”)⁴ and was involved in several Fanck movies as a skier and that Richard Angst and [Sepp Allgeier](#) were two of Fanck’s long term cameramen, the statements are credible. Richard Angst in addition was one of the chief cameramen for S.O.S. ICEBERG. He already knew several kajak stunts and more from the “Milak” film. In addition Sepp Allgeier had been to the Arctic already in 1913 as a filming member of the search expedition for the lost [Schroeder Stranz Expedition](#) ⁵ and brought iceberg pics with him for sure. Allgeier and Fanck knew each other since 1913.

Furthermore the [Nobile Italia Drama](#) of 1928 and the [Alfred Wegener Expeditions](#) from 1929 and 1930 were still in the “collective memory” (and Fanck ones as well) – also through Friedrich Wolf’s radio play “SOS ... rao rao ... Foyn – ‘Krassin’ saves ‘Italia’” from 1929. After all Fanck agreed to make a “nature motion picture” for Universal in Greenland.

After sending an expose by wire (which costed 13,000 Reichsmark following Fanck’s autobiography) he travelled to Hollywood accompanied by his girlfriend and secretary Elisabeth Kind on the steamer “[Bremen](#)” and by railroad in May 1932 and was welcomed by German Universal representative Paul Kohner and founder [Carl Laemmle](#). At a greeting party arranged for him he met with [Marlene Dietrich](#), [Greta Garbo](#) and other Hollywood stars.

Following Fanck’s autobiography (1973) the whole movie went in danger as soon as on the day of the signing of the contract: “The contract was written, I was offered a salary of 20,000 Dollar (80,000 Goldmark). I was more than happy with that not knowing that for a good american director a salary more than five times was normal. When I arrived for the signature the following day whole of Universal was in severe agitation: An american director who also wanted to shoot a movie on icebergs had just returned from Greenland. With an own vessel and 120 participants he had started – with only 19 survivors he returned. By far the biggest catastrophe at a movie ever. ‘For heavens sake keep back Dr Fanck – icebergs are unclimbable’ he called out to the directors.”⁶ Neither this movie project nor the director could be identified up to date despite intensive research. It is most unlikely that a catastrophe of this dimension did not find its way into the archives of film history. Maybe it was an “invention” by Fanck? ⁷ The number of the claimed



*Ernst Udet mit einem seiner Flugzeuge (Werkfoto)
Ernst Udet with one of his planes (production still)*

participants and victims btw. looks similar to the [Franklin Expedition](#) 1845-1848. The decision to implement S.O.S. ICEBERG nevertheless seems to be Carl Laemmle’s in the end.

As Greenland was closed for foreigners at that time⁸ the film works had to be declared as a scientific expedition which became possible through the help of ethnologist and polar researcher [Knud Rasmussen](#) who took the patronage of the film as well. In addition german [glaciologists Fritz Loewe](#) and [Ernst Sorge](#) became part of the participants list having been members of the Alfred Wegener Expeditions 1929-1930 already.

Following his autobiography Fanck wanted the pilot [Elly Beinhorn](#) as a female main actress which was rejected by Universal. From the beginning for them [Leni Riefenstahl](#) was the one. As Beinhorn was engaged in her round-the-world trip by plane from 4 December 1931 to 26 July 1932 her participation on the film works in Greenland would have hardly been possible.⁹ According to a note of the [Filmkurier](#) from 18 May 1932 also for [Leni Riefenstahl](#) could have been alternative engagements. Obviously she should take the main role in [MADEMOISELLE DOCTEUR](#) under the lead of [Frank Wisbar](#). But this movie was implemented only in 1936 by [G W Pabst](#) starring [Dita Parlo](#) as a main actress.

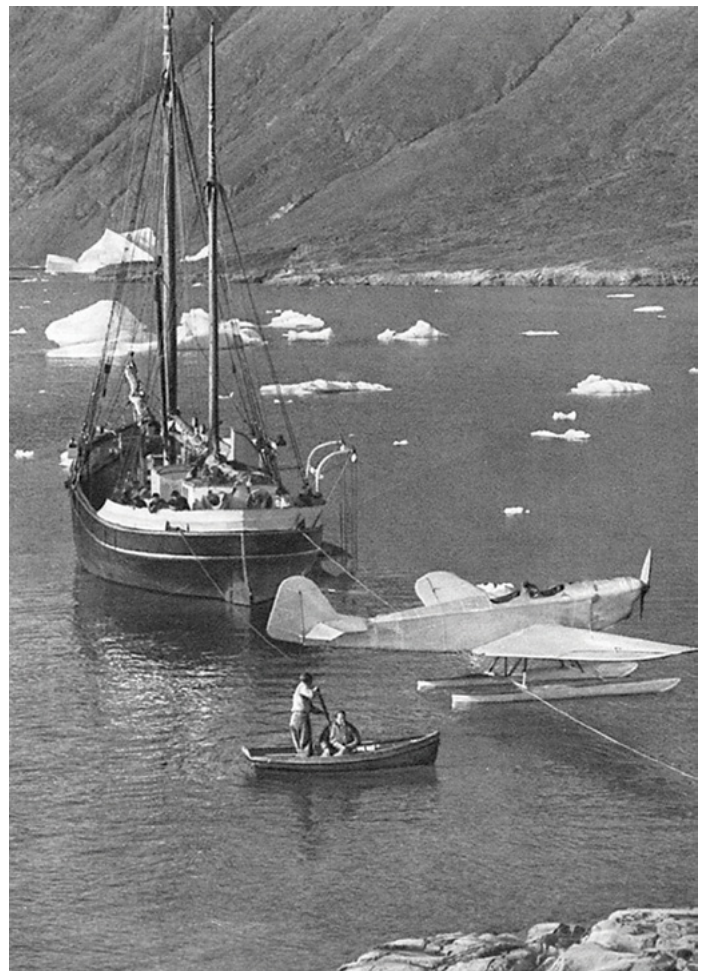
The script is based on subjects of the radio play by Friedrich Wolf dealing with the crash of airship "Italia" in the northern polar sea 1928 and the following international salvage action. When the template still emphasizes on the role of radio transmission for international solidarity (the Italian havarists are saved in the end by a [soviet icebreaker](#)) S.O.S. ICEBERG tells a more national story: a German radio station coordinates the search action, a German pilot brings the rescue.

Preparations

The expedition was one of the most laborious ones in [film history](#). Being prepared for a several months stay of 50 persons in nearly undeveloped Greenland an extensive equipment was taken: polar clothing, tents, modern foam mattresses ("Mikrozellit"), sleeping bags, complete kitchen equipment including an Italian cook, foods, fuel, tools (i.a. a mechanical lathe, alternated for foot drive), weapons, explosives, folding boats, ski, mountain equipment, scientific apparatus, radio transmitter, gramophone, medical equipment including a Danish medicine. Several film and photographic cameras with attachments, 70 000 m of film and a darkroom (for control developing of exposed film), a complete sound system ([Western Electric](#)). In addition two ten meter long ice proof motorboats, three planes dismantled for the transport (one Klemm L26 low-winged with swimmers, one Messerschmitt M 23 also with swimmers – obviously both of them without aerial plates, one English de Havilland Moth D-165110), three polar bears with their trainer from [Hagenbeck](#) zoological garden Hamburg, two seals. An undated cost estimate by Fanck claims a total of 700 000 Mark.

The journey from Hamburg to [Umanak](#) (Uummannaq as it is called today) took place from 24 May to 3 or 5 June 1932 onboard the vessel "SS Borodino II" from English [Wilson Line](#). Clearing of the extensive load took eight days. On the last day of the unloading the polar bear trainer was seriously injured and had to be replaced later on by other expedition participants.¹¹ The cook of the "Borodino" decided during these days to stay with the expedition and provided the "aviation camp" at [Igdorsuit](#) later on.

The journey back from Greenland to Cuxhaven took place in October 1932 onboard the Norwegian coastal steamer "DS Tordenskjöld". East of Iceland the ship faced a heavy storm which inflicted the passengers seriously but was luckily managed. Following his autobiography Fanck asserts that the ship ran ashore and sank off [Bergen](#) on its journey back from Cuxhaven to its port of registry [Hammerfest](#). This seems to be not true obviously because the history of the ship is documented until 1954.¹²



*Zwei eistüchtige Motorboote und drei Flugzeuge wurden mit nach Grönland genommen
Two ice proof motor boats and three planes were brought to Greenland*



*Glaziologe Ernst Sorge, Kapitän Ashford (?), Darsteller Max Holsboer, Glaziologe Fritz Loewe, Darsteller Sepp Rist an Bord der „SS Borodino II“ bei der Abreise von Hamburg am 24. Mai 1932. Hinter Loewe eins der beiden mitgenommenen Motorboote
Glaciologist Ernst Sorge, captain Ashford (?), actor Max Holsboer, glaciologist Fritz Loewe, actor Sepp Rist on board the "SS Borodino II" at departure from Hamburg on 24 May 1932. Behind Loewe one of the two motor boats that were taken along*

Expedition members and co-workers

The extended list of expedition members and co-workers mirrors nearly the whole cultural and political variety of the late Weimar Republic and the dawn of Nazi rule: The sophisticated mountain film director at the high point of his fame, the freshly inflamed for [Hitler](#) main actress Leni Riefenstahl¹³, the pilot and WW1 "veteran" Ernst Udet, the medicine and author Friedrich Wolf a convinced communist with jewish origin as a script co-author, the also politically left composer Paul Dessau, the scientists Fritz Loewe and Ernst Sorge, one of them a Jew the other straight nationalist, Tay Garnett, successful Hollywood director and not in Greenland with the others, the legendary Hollywood founding father Carl Laemmle and his german Universal agent Paul Kohner – both of them Jews as well, the polar researcher and Greenland specialist Knud Rasmussen, all the cameramen and assistants, actors and mountaineers of the Fanck group with their widely differing origins and ideologies ... In addition the numerous local Inuit, many of them no more known by their names today.

List of all known participants in alphabetical order. "GL" means that the person was present in Greenland.

Louis Adlon jr, 1907 - 1947, actor of the simultaneously produced comedy *NORTHPOLE - AHOI!*, GL. Son of hotel keeper [Louis Adlon](#), Berlin (founder of the *Hotel Adlon*), emigration to US 1924, secretary of [Pola Negri](#), minor roles after 1932.

Andreas, Inuk, GL.

Richard Angst, 1905 - 1984, cameraman, GL. *Aquaintance with Fanck's cameraman Sepp Allgeier, cameraman and actor from 1927 on, member of the "Freiburg School" of Arnold Fanck, camera work for numerous directors until 1970, later restaurant owner. Memoires "47 Years seen ojectively" and other memoires unpublished to date, estate at Deutsche Kinemathek, Berlin.*

Erich Baier, avian mechanic, GL.

Karl Buchholz, unit manager, GL. *Unit manager in more than 30 films between 1930 and 1959.*

Caecilie, Inuk, GL.

Charly (Charlie), cook of the "Borodino", GL. Stays in Greenland as a cook at the aviation camp Igdlorsuit.

Gudrun Christiansen, medicine in Uummanaq Hospital, treats Leni Riefenstahl (and Carl Herbig?)

prior to their departure in September, GL.

Daniel, Inuk, Igdlorsuit, GL.

David, Inuk, Igdlorsuit, GL.

Peter Davidson, Inuk, GL.

Paul Dannenberg, 1894 - 1957, makeup man. *Makeup man, costumes, architecture for films from 1923 to 1939.*

Paul Dessau, 1894 - 1979, film score. *Composer, conductor, music director with several conductors, friendship and work with Bertolt Brecht, 1933 emigration to France and America, lived in GDR later on.*

Gustav Diessl, 1899 - 1948, actor (Prof Dr. Karl Lorenz in german version), has not been in Greenland. His scenes were shot in Switzerland. *Actor in nearly 70 films from 1921 to 1948.*

Dorothee, Inuk, kitchen help, GL.

Hans Ertl, 1908 - 2000, mountain guide, GL. *Mountaineer, cameraman, director, farmer, author, adventurer, father of Monika Ertl, who joined the National Liberation Army ELN of Che Guevara in Bolivia.*

Esekias, Inuk, GL.

Arnold Fanck, 1889 - 1974, director, expedition leader, GL. *Director 1919 - 1939 (1944), founder of the Bergfilm genre, teacher of [Luis Trenker](#) and [Leni Riefenstahl](#), founder of the "Freiburg School" a sort of camera academy.*

Rudolf Fichtner, 1899 - 1970, unit manager, GL. *Unit manager for more than 70 films between 1928 and 1970.*

Luggi Foeger, 1907 - 1992, camera assistant, GL.

Fritz von Friedl, 1901 - 1971, camera assistant, GL. *Camera assistant and cameraman in nearly 60 films from 1932 to 1963, father of same name actor (born 1941).*

Karl Georg Fuhrmann, danish medicine, nickname "Dr Jodine", GL.

Tobias Gabrielsen, Inuk, polar bear specialist, also a participant with the Wegener Expedition, GL.

Tay Garnett, 1894 - 1977, (co-)director of the american version, was not in Greenland, only at the shoots

in the Swiss Alps. *Director and screenplay writer for nearly 40 films between 1928 and 1975.*

Gibson Gowland, 1877 - 1951, actor (american scientist John Dragan), GL. *Actor in more than 80 films between 1915 and 1944, oldest at the set of S.O.S. ICEBERG.*

Arthur Grosse, his name appears in various filmographies, appearance in film is unclear.

Hermann Haller, 1909 - 1985, editor. *Film editor for approx 120 films between 1929 and 1981.*

Carl (Karl) Herbig, 1882 - 1955, animal trainer, GL. Animal trainer from Hagenbeck Zoological Garden, esp. for polar bears, nickname during expedition "Father Herbig" and "Always-dark", was seriously injured during the unloading of the polar bear cages in Greenland and was treated at the Umanak hospital for a longer time. These days must have inflicted him mentally rather hard.

Hans Hinrich, 1903 - 1974, dialogue director, screenplay co-author, GL? *Participation on over 20 films between 1920 and 1971.*

Max Holsboer (Holzboer), 1889 - ?, actor (Dr Jan Matuschek, scientist), GL. *Ice hockey player, actor in several mountain films by Fanck, Trenker, Riefenstahl.*

Elloys Illing ("Laus"), girl friend of Ernst Udet, GL. *Sports woman.*

Imerarsuk, Inuk, GL. Wins a Winchester rifle at a shooting contest arranged by Ernst Udet.

Karl Jakobson (Jacobsen), Inuk, GL. Finds Ernst Sorges folding boat remains.

Heinz von Jaworsky, 1912 - 1999, camera assistant, GL. *Cameraman for more than 30 films between 1933 and 1967.*

Jonas, Inuk, GL. Companion of Ernst Sorge on his way to Rink Glacier.

Ms. **Kappel**, Ummannaq hospital, GL.

Zoltan J Kegl, 1890 - 1972 (?), sound manager, GL.

Franz Kelbl, 1900 - 1937 (?), motor boat operator, radio operator, GL. *Had already participated in the Wegener Expedition.*

Rockwell Kent, 1882 - 1971, witnessed the film

works partially and reported on them critically (Book "Salamina"), GL. *American painter, graphic designer, author and adventurer.*

Elisabeth Kind, 1908 - 1995, script girl, girl friend/fiance of Arnold Fanck, GL. *Later wife of Arnold Fanck and mother of Hans-Joachim Fanck.*

Werner Klingler, 1903 - 1972, assistant director, GL. *Actor, director, screenplay author for nearly 30 films between 1929 and 1956, specialist for action shoots.*

Edwin H Knopf, 1899 - 1981, dialogue director for the american version. *Author, screenplay author, producer.*

Friedrich Kohner, 1905 - 1986, Screenplay co-author. *Author and screenplay author for nearly 20 films between 1932 and 1961, brother of Paul Kohner.*

Paul Kohner, 1902 - 1988, producer, Deutsche Universal. *Producer of more than 10 films, agent of many well known actors, estate at the Deutsche Kinemathek.*

Manfred Kraus, motor boat operator, radio operator, GL. *Was a participant of the Wegener Expedition.*

Carl Laemmle, 1867 - 1939, financier, producer, Universal Studios. *Producer of i.a. 1600 films, founder of Universal Studios, one of the founding fathers of Hollywood.*

Heinz Landsmann, 1886 - ?, unit manager, GL?

Emmy (Emma) Langberg, 1902 - 1993, secretary to Knud Rasmussen, technical advisor and translator, GL.

Erich Lange, 1898 - 1941, sound manager, GL?

Gustav („Guzzi“) Lantschner, 1910 - 2011, actor in the simultaneously produced comedy NORTHPOLE AHOI!, GL. *Ski racer, cameraman, actor.*

Gisela Lindeck-Schneeberger, 1907 - ?, photographer (also at TRIUMPH OF THE WILL), GL. *Girl friend/wife of Hans Schneeberger.*

Elsa Loewe, born Koestler, wife to Fritz Loewe, GL.

Fritz Loewe, 1895 - 1974, meteorologist, glaciologist, screenplay co-author, GL. *Meteorologist, glaciologist, polar researcher, participant of the Alfred Wegener Expeditions 1929 to 1931, 1934 emigration to England, founder of the first meteorological institute in Australia.*

Alice Ludwig, 1910 - 1973, sound editor. *Editor for 90 films between 1932 and 1973.*

Giuseppe Marinucci, cook, GL.

Andrew Marton, 1904 - 1992, director of the simultaneously produced comedy *NORTHPOLE AHOI!*, GL. *Producer for ca. 60 films between 1929 and 1967.*

Jarmila Marton, born Vacek, 1908 - 1971, actor in the simultaneously produced comedy *NORTHPOLE AHOI!*, GL. *Actor in ca. 20 films between 1925 and 1951, wife to Andrew Marton.*

Fritz Maurischat, 1893 - 1986, architecture. *Scenographer, film architect for ca. 20 films between 1924 and 1962.*

Charles Metain, 1900 - ?, sound manager, GL?

Ms. **Österby**, Uummanaq hospital, GL.

Joe Pasternak, 1901 - 1991, unit manager, obviously not present in Greenland. *Producer of ca. 90 films between 1929 and 1968, mostly for Universal and MGM.*

Pawla, Inuk, warehouse keeper, GL.

Ernst Petersen, 1906 - 1959, architecture. *Architect, actor in several Fanck movies, nephew of Fanck.*

Maurice Pivar, 1894-1982, editing, supervision of the american version. *Film editor, producer.*

Paul Prätel, property manager at the supplement shoots at Bernina Pass, Switzerland.

Knud Rasmussen, 1879 - 1933, ethnologist, polar researcher, patron of the film expedition, GL. *Polar researcher, ethnologist, author, seven "Thule Expeditions" in Greenland between 1912 and 1933.*

Tom Reed, 1901 - 1961, co-author of the american version. *Screenplays for ca. 80 films between 1928 and 1960.*

Arno Richter, 1907 - 1979, architecture. *Costume designer, film architect for ca. 36 films between 1930 and 1963.*

Leni Riefenstahl, 1902 - 2003, actor (Hella Lawrence), GL. *Dancer, actor, director, photographer, estate at the Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin.*

Walter Rimpl, 1905 - 1994, actor (Fritz Kuemmel,

cook), actor in the simultaneously produced comedy *NORTHPOLE AHOI!*, GL. *Actor, cameraman for ca. 80 films between 1927 and 1971, member of the "Freiburg School".*

Sepp Rist, 1900 - 1980, actor (Dr. Johannes Krafft), GL. *Sportsman, radio operator, actor in nearly 60 films between 1930 and 1974.*

Rod La Rocque, 1898 - 1969, actor (Prof Lawrence) in the american version, has not been to Greenland, only at the supplement shoots in Switzerland. *Actor in more than 100 films, mostly silent films, S.O.S. ICE-BERG is his single german movie.*

Philip R. Rosendahl, 1893 - 1974, Governor of North Greenland, supported the expedition actively.

Hans Schneeberger, 1895 - 1970, cameraman, GL. *Cameraman for ca. 80 films between 1921 and 1964, member of the "Freiburg School".*

Franz Schriek, aerial shoots, assistant, GL.

Thue Simeonsen, Inuk, GL.

Ernst Sorge, 1899 - 1946, glaciologist, screenplay co-author, GL. *Glaciologist, polar researcher, author, member of the Alfred Wegener Expeditions 1929 to 1931.*

Gerda Sorge, born Ulke, wife to Ernst Sorge, GL.

Alfred Stern, 1911 - 1979, production leader at the supplement shoots in Switzerland.

Fritz Steuri, 1908 - 1953, mountain guide, GL.

Tommy Thomas, his name appears in various filmographies, appearance in film is unclear.

Walter ("Waldi") Traut, 1907 - 1979, camera assistant, GL. *Production leader and unit manager for ca. 40 films between 1932 and 1972.*

Ernst Udet, 1896 - 1941, pilote, aerial shoots, actor (plays himself), GL. *Fighter pilot, air show pilot, actor, "General Air Master", author.*

Ferdinand Vogel (-Sandau), photographer, GL.

Eduard von Winterstein, 1871 - 1961, actor in the german version. *Actor in ca. 100 films between 1913 and 1960.*

Friedrich Wolf (pseudonyme **Christian Baetz**),

1888 - 1953, screenplay. *Medicine, author, politician, 1933 emigration to Soviet Union.*

David Zogg, 1902 - 1977, mountain guide, GL. *Ski racer, mountaineer, mountain guide.*

The crews of the vessels "**Borodino**", "**Disko**" and "**Tordenskjöld**".

Plot

The Greenland Expedition of Prof Lawrence is lost in the eternal ice. Salvage expeditions by his young colleague Dr Johannes Krafft brought no success so far. Krafft is blamed not to have searched extensively enough. After new proofs show up that Lawrence could be still alive, Krafft puts together a new expedition and sets out for the North again. At Karajak Glacier he finds a log book which is saying that Lawrence wanted to try to reach a nearby Eskimo settlement few days ago. Also Krafft and his men are setting off but are driven towards the open sea on an ice floe. They approach directly towards an iceberg on which they find Lawrence. By the help of a short wave radio transmitter the stranded cry out for help. By chance a radio amateur on the mainland receives the signals and informs Lawrences wife. She sets off to the polar sea by a plane to save her husband. On occasion of the landing the plane crashes into the iceberg but Hella manages to climb the berg. Salvation in the end brings pilot Ernst Udet who plays himself also in that Fanck movie. He finds the iceberg and mobilizes the inhabitants of an Eskimo settlement. Commanded by him they arrive with their kajaks at the havarists and bring them back to the mainland.

Expedition camps and shooting locations

All shooting locations in Greenland were situated in the Uummanaq region and the Karrat Fjord on the West coast. Supplementary shooting at Bernina Pass in Switzerland in May 1933.

After the arrival at Umanak the camp was built a bit off the way of the settlement, partly from empty transport boxes and surrounded by a massive fence to keep away the numerous voracious **sled dogs** (unsuccessfully). For the polar bears a narrow rocky bay was blocked by a wire fence which they surmounted very soon and could be driven back only with great efforts.

As Fanck noticed the icebergs floating pass Umanak to be not "film suitable" as they were already to much decomposed and unstable an additional camp was erected near **Nugatsiak** (Nuugaatsiaq today) approx 100 km to the Northwest. From there and inside the Karrat Fjord with the Rink Glacier at its end most of



*Das Lager in Nuliarfik, Karrat Insel
The camp at Nuliarfik, Karrat Island*



*Rink-Gletscher nach einer Kalbung
Rink Glacier after calving*

the filming took place. Nuugaatsiaq was destroyed by an earthslide triggered **tsunami** in 2017 and remained uninhabited since then.

Nuliarfik, 12 km East of Nugatsiak at the eastern end of the **Karrat Island** inside the Karrat Fjord: Here another camp was built, according to the opinions of all writing expedition members to be the most beautiful of all. The island is situated in the middle of the fjord and divides the stream of the passing icebergs. The scenes showing the fjord crossing and most of the iceberg shoots were filmed there. This location is abandoned since 1945, as is the whole of the island.

Because the planes could only land on a flat and shallow beach another camp was installed at **Igdorsuit** – the aviation camp. At Igdorsuit the american graphic designer and writer Rockwell Kent spent the summer of 1932 as well and became a critical witness of the expedition.

Rockwell Kent

The american graphic designer, painter, writer and

adventurer Rockwell Kent was living at Igdlorsuit for several months during his second stay in Greenland 1932. There and maybe at other places he came in contact with the film expedition perceiving its presence obviously as an attack towards his personal freedom. In his "Salamina" book from 1935 he wrote:

"PAINTING; painting incessantly. Pursuing beauty in bewilderment at its profusion, greedy to get in one short year the whole of what might thrill a man a lifetime. As well might one by spinning a kaleidoscope hope to exhaust its permutations in a day. I mention art to tell how time was filled, not to enlarge on it. Art talk: that's true perversion of our faculties. We traveled the fiords, camped where it pleased us most, and worked.

We went to find new scenes, prospecting, I may say; and to get away from a preposterous moving-picture outfit that with tents, airplanes and motorboats, and ping-pong tables on the beach had settled on the district like a locust blight. "Your being here," I said to some of them one day, "affects my work about as my running in on all your shots would affect yours." It was the senseless populousness of the enterprise, its countless useless members idling round, the turning of night time into day, the sleeping all day long, the drunkenness, the brawls, the sickening spectacle of wasted food, drink, money, time, that gave the whole performance the complexion of prolonged debauch.

The natives saw it, got it all. They saw their trader crawling in a ditch and all but barking. They saw white men get drunk and stagger to their feet to crash their fists into each other's faces. They listened to white women scream and curse. Their kids peeked under tents to watch white people do it. They got it all: adliskutak, "the mattress," so they christened one. Respect for law? People to whom the mere possession of petroleum within the sacred precincts of a settlement is forbidden saw gasoline rolled in and stored right in their midst; saw their crusading trader and their Chief Magistrate not see high-candle-powered gasoline lamps and primus stoves that lit and warmed them as they drank Kirschwasser in that movie domicile, the church loft. That got me, I must say: those lamps to drink by, when I must struggle through the long dark winter days and nights to draw by blubber light in my own house. The people grasped all that; they got it all. Demoralizing? No. You can't change people's ways like that. Old ways are in the blood; old ways of doing things, of thinking; their age-old moral values: these endure. But what they think of us: that's different."

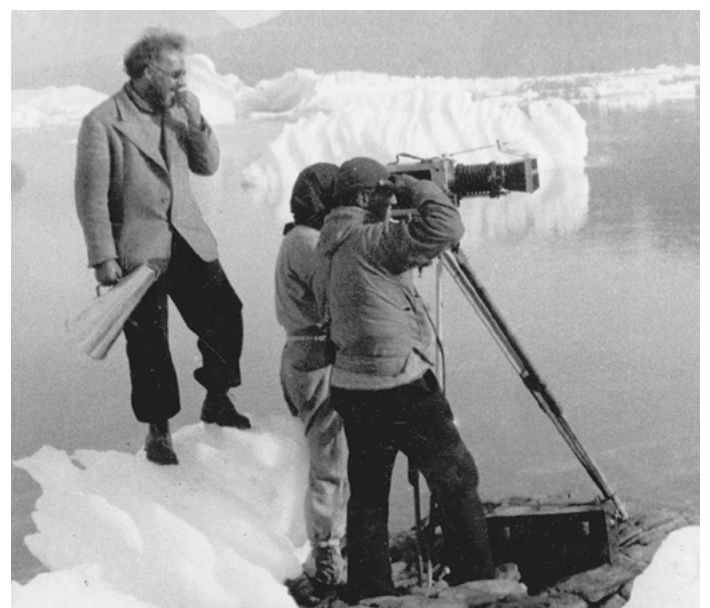
Nothing similar is to be found in the notes of the other members who were writing down their experiences and memories (Angst, Ertl, Fanck, Riefenstahl, Sorge,

Udet, even Udet's biograp Armand van Ishoven). Udet mentions that he was sitting together with Kent on many occasions with him translating the narrations by the Inuit.¹⁴ In addition he designed an internal post stamp for the expedition with him (which is a philatelic speciality today). One photograph shows Fanck together with Kent and his wife Frances in a friendly conversation. Who the "mattress" could have been remains unsolved at the moment as well, because at the aviation camp at Igdlorsuit only the men of the flight squadron were based. It is possible nevertheless that Kent had been to Umanak as well because he mentions the attic of the church. Leni Riefenstahl was engaged with Hans Ertl during her stay in Greenland in a severe romance, their tents standing side by side. So she is supposed not to come in question. Maybe Lisa Kind is meant?

Notes

The movie picture was implemented as a german-american cooperation between Universal Pictures and Deutsche Universal and was produced in two different language versions which was common for the early years of talking movies. The versions in addition differ by content especially at the beginning and the end. The main amount of film works took place in the surroundings of the settlement Umanak in Greenland in the summer of 1932. Some scenes were filmed in the Swiss Alps in 1933.

Fanck worked together with his proven camerateam with Richard Angst and Hans Schneeberger. Main actress Leni Riefenstahl belonged to Fanck's constant staff. With her and with pilot Ernst Udet he had al-



*Arnold Fanck mit Kameramann Hans Schneeberger und Assistenten
Director Arnold Fanck with cameraman Hans Schneeberger and assistant*

ready made WHITE HELL OF PITZ PALU (1929) and STORM OVER MONTBLANC (1930).

At the same time, the Greenland comedy NORTHPOLE AHOI! was filmed commissioned by Carl Laemmle from Universal Pictures. The director was Andrew Marton, who was also responsible for the editing of the english version of S.O.S. ICEBERG. Marton starred with his wife Jarmila Marton as well as Guzzi Lantschner and Walter Riml. Richard Angst was behind the camera. This film is considered a parody of S.O.S. ICEBERG and received rave reviews at its premiere on 18 April 1934 in Berlin's Mozart Hall. It has been lost to this day.

On July 22nd, the scientist Ernst Sorge took a folding boat trip from Nugatsiak to the Rink Glacier, about 60 km away. There he took extensive measurements of the speed of the glacier, the height of the glacier front and the depth of the fjord. During a large glacier calving, which he witnessed, the wave of calving destroyed his folding boat and he had to wait seven days until he was discovered by the aviator Ernst Udet and later picked up by one of the expedition's motor boats.¹⁵

In the credits of the film S.O.S. ICEBERG, which premiered after the National Socialist „seizure of power“ in 1933, the name Friedrich Wolf no longer appears because of his Jewish origins and membership in the [Communist Party KPD](#). The likewise Jewish and politically left-wing composer of the film music Paul Dessau had already emigrated to France with his family at the time of the premiere. He was denounced by a member of the „Tofio Sound Film Orchestra“ during the sound recordings for the film music.¹⁶ The film score has been lost, only a fragment entitled “Sendestationen (S.O.S.)” is preserved in the archive of the [Academy of Arts](#).¹⁷ In February 1934, the Jewish polar explorer Fritz Loewe also emigrated after his longtime expedition companion Ernst Sorge had denounced him.¹⁸ Producer Paul Kohner, also of Jewish origin, according to an unconfirmed source suffered one circulatory attack after Leni Riefenstahl raised her arm in the Hitler salute on stage at the German premiere.¹⁹

According to Fanck's autobiography, after the German version of the film was completed in the summer of 1933, all material that was not needed was destroyed “by the mistake of a small employee of the copy plant”. So far, this has neither been confirmed nor refuted. The original camera negative is lost.

Reception of the film

S.O.S. EISBERG had its world premiere on August 30, 1933 in Berlin in the [UFA-Palast am Zoo](#) and on Octo-

ber 19 in Vienna in the [Apollo](#). The US version S.O.S. ICEBERG premiered on September 22, 1933 at the New York [Criterion](#). The reviews were mostly positive. Possibly respond to advertising actions: newspaper reports, radio, KaDeWe exhibition (inquired - no answer).

The film was released in cinemas in several countries around the world. Movie posters and advertisements have been preserved from Spain, Sweden, France and Austria. Copies of the film are now stored at the [Friedrich Wilhelm Murnau Foundation](#), the [Federal Archives of Germany](#), the [Deutsche Kinemathek Foundation](#), the [Munich Film Museum](#), the [Gosfilmofond](#), Moscow and the [UCLA Film & Television Archive](#). No information is available about further copies, especially in foreign archives.

Literature

- Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. Autobiography, Munich 1973, ISBN 3-485-01756-6
- Arnold Fanck: S.O.S Eisberg – Mit Dr. Fanck und Ernst Udet in Grönland. Die Grönland-Expedition des Universal-Films SOS Eisberg. Munich 1933
- Ernst Sorge: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. Ein Bericht über die Universal-Dr.-Fanck-Grönlandexpedition. Berlin 1933
- Arnold Fanck: Mit der Kamera in Grönland – Rolleiflex-Aufnahmen von der Universal-Fanck-Grönland-Expedition 1932. Halle 1932
- Arnold Fanck: Sechs Tage Kampf um die Truppe am Rinks [sic!] -Gletscher. Undated manuscript, ca. 1932/33
- Arnold Fanck: Werden und Vergehen eines Eisberges. In: Berge der Welt. Munich 1951, Manuscript von 1932
- Leni Riefenstahl: Kampf in Schnee und Eis. Berlin 1933
- Leni Riefenstahl: Memoiren. Munich, Hamburg 1987, ISBN 3-8135-0154-X
- Ernst Udet: Mein Fliegerleben. Berlin 1935
- Hans Ertl: Meine wilden dreissiger Jahre. Munich 1982, ISBN 13: 9783776611854
- Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931
- Bernhard Villinger: Die Arktis ruft! Freiburg 1929
- Richard Angst: Deutsch-amerikanische Filmexpedition nach Grönland. Unpublished manuscript, Berlin o.J.
- Richard Angst: “Vier-Expeditionen-Buch” (no official title). Unpublished manuscript, Berlin o.J., Deutsche Kinemathek, registration number 4.3 – 198 503 – 3.1.(2)
- Die Koralle, 6. Jg, Heft 10, Jan 1931
- Filmkurier. Theater, Kunst, Varieté, Funk.Tageszei-

tung. Volumes 1931 and 1932

- Zürcher Illustrierte: Film-Expedition in die Arktis. Zurich, Genf 1932
- Mid-Week Pictorial: A Motion Picture Expedition to the Frozen North. New York 1932
- Illustrierter Film-Kurier: SOS Eisberg. Berlin 1933
- Rockwell Kent: Salamina. Middletown 1935, 2003, ISBN 0-8195-6677-2
- Herman Weigel, Herbert Linder: Filmhefte: Arnold Fanck. New York 1976
- Armand van Ishoven: Udet. Vienna, Berlin 1977. ISBN 13: 978-3701401338
- Joanne D'Antonio: Interview with Andrew Marton. Lanham 1991
- Frank Amann, Ben Gabel, Jürgen Keiper: Film und Kritik, Issue 1, Thema Arnold Fanck. Basel 1992, ISBN 3-87877-807-4
- Cornelia Lüdecke: Die deutsche Polarforschung seit der Jahrhundertwende und der Einfluß Erich von Drygalskis. Doctoral thesis, München 1993, ISSN 0176-5027
- Daniela Reinhold (Hrsg.): Paul Dessau. Dokumente zu Leben und Werk (Exhibition catalogue). Berlin 1995, ISBN 3-89487-225-X
- Christopher Horak (mit Gisela Pichler): Berge, Licht und Traum. Dr. Arnold Fanck und der deutsche Bergfilm. Munich 1997, ISBN 3-7654-3091-9
- Werner Klipfel, Landesverein Badische Heimat: Vom Feldberg zur weißen Hölle vom Piz Palü. Freiburg 1999, ISBN 3-89155-250-5
- Filmmuseum Potsdam: Leni Riefenstahl. Berlin 1999, ISBN 3-89487-319-1
- Angelika Taschen: Leni Riefenstahl. Fünf Leben. Cologne 2000, ISBN 3-8228-6025-5
- Rainer Rother: Leni Riefenstahl. Die Verführung des Talents. Berlin 2000, ISBN 3-89487-360-4
- Rainer Rother: Wilde Landschaft, heroische Figuren. Arnold Fancks SOS EISBERG – ein Film-Expeditions-Film. In: Deutsche Universal. Hamburg 2001, ISBN 978-3883776712
- Lutz Kinkel: Die Scheinwerferin. Leni Riefenstahl und das „Dritte Reich“. Hamburg 2001
- Friedbert Aspetsberger (Hrsg.): Der Berg. Einige Berg- und Tal-, Lebens- und Todesbahnen. Innsbruck 2001, ISBN 3-7065-1648-9
- Friedbert Aspetsberger (Hrsg.): Der BergFilm 1920 – 1940. Innsbruck 2002, ISBN 3-7065-1789-1
- Jürgen Trimborn: Leni Riefenstahl. Eine deutsche Karriere. Berlin 2002, ISBN 3-351-02536-X
- Filmarchiv Austria: Kino Alpin. Ausstellung und Retrospektive, Katalog. Vienna 2003
- Ann Fienup-Riordan: Freeze Frame. Alaska Eskimos in the Movies. Washington 2003, ISBN 10-029598337X
- Matthias Fanck: Weisse Hölle, weisser Rausch. Arnold Fanck. Bergfilme und Bergbilder 1909 – 1939.

Zurich 2009, ISBN 978-3-909111-66-4

- Derek Hawthorne: S.O.S. Iceberg. San Francisco 2014, Derek Hawthorne on „S.O.S. Iceberg“ | [Counter-Currents \(counter-currents.com\)](http://Counter-Currents.com)

Films

- [Panik in New York](#) (Original title: [The Beast From 20,000 Fathoms](#)). Regie: [Eugène Lourié](#). 1953. Use of footage from S.O.S. EISBERG
- S.O.S. Iceberg. Double-Feature DVD: German (86 min) und american (76 min) Version. Kino Video. New York 2005, K422
- S.O.S. Iceberg. German version. Ufa Klassiker Edition. 2005
- Rockwell Kent. Regie: [Frederick Lewis](#). Dundee Road Productions, 2005
- [Sumé. The Sound of a Revolution](#). Regie: [Inuk Silis Høegh](#), 2014. Use of footage from S.O.S. EISBERG
- Eiskalte Leidenschaft – Leni Riefenstahl und Arnold Fanck zwischen Hitler und Hollywood. Regie: [Annette Baumeister](#). ZDF/Arte 2018

Weblinks

- International Movie Database [S.O.S. Eisberg \(1933\) - IMDb](#)
- International Movie Database [S.O.S. Iceberg \(1933\) - IMDb](#)
- filmportal [SOS Eisberg | filmportal.de](#)
- Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung [Search for SOS Eisberg | Murnau Stiftung \(murnau-stiftung.de\)](#)
- The Internet Movie Plane Database [The Internet Movie Plane Database \(impdb.org\)](#)

Footnotes

- ¹ Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. Munich 1973
- ² Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. Munich 1973, Arnold Fanck: S.O.S. Eisberg – Mit Dr. Fanck und Ernst Udet in Grönland. Die Grönland-Expedition des Universal-Films SOS Eisberg. Munich 1933, S. 13. Die Koralle, 6. Jg, Heft 10, Jan 1931
- ³ Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931. Richard Angst: „Vier-Expeditionen-Buch“ (no official title). Unpublished manuscript, Berlin o.J.
- ⁴ Villinger, Bernhard, at: leo-bw.de
- ⁵ Sepp Allgeier: Die Jagd nach dem Bilde. Stuttgart 1931
- ⁶ Arnold Fanck: Er führte Regie mit Gletschern, Stürmen und Lawinen. München 1973
- ⁷ Correspondence from Fanck's grandson Matthias Fanck with various film archives and film historians - also especially for arctic film. In the original manuscript of Fanck's autobiography, however, there is the following paragraph, which was deleted later: "He had brought a single roll of film with him and it was

shown to me immediately. It was a great shot, how about a hundred men walk on the still frozen sea ice to a big iceberg. The sea ice cover ran in waves because the swell ran away from underneath. In the troughs of the waves, people disappeared and then reappeared. The high iceberg, however, was an old fellow, that is, its sides had already broken off all around, so that they only fell into the sea in vertical walls. Even getting there would have been unthinkable. For around the colossus there was open water. Such an attempt to climb was absolutely mad.”

⁸ The closure of Greenland to foreigners goes back to a decree of the Danish king of 1776, which generally forbade foreigners access to Greenland’s waters. Originally and mainly a provision to protect the trading company Royal Greenland or its forerunners, i.e. a state monopoly, it was also justified with the protection of the Greenlanders from harmful external influences. The provision lasted until 1948. An official designation or a legal number could not yet be determined. [Den Kongelige Grønlandske Handel](#).

⁹ Elly Beinhorn – Wikipedia

¹⁰ Incident de Havilland DH.60 Moth D-1651, 28 Feb 1933 ([aviation-safety.net](#))

¹¹ Richard Angst: „Vier-Expeditionen-Buch“ (no official title). Unpublished manuscript, Berlin o.J.

¹² http://hurtigwiki.de/schiffe/ds_tordenskyold_1906, <https://www.warsailors.com/singleships/tordenskjold.html>

¹³ Leni Riefenstahl: Memoiren. Munich, Hamburg 1987

¹⁴ “He spent the evenings in Igdlorsuit with Rockwell Kent, with whom he had become friends. He drew on the outgoing mail, ‘stamps’ that showed a pigeon flying over the sea and icebergs with a letter in its beak. One evening the two of them came up with the idea of making ‘real’ postage stamps using the linocut process. The proceeds were used for a community house that Rockwell Kent built for the residents of Igdlorsuit.” (van Ishoven S. 266)

¹⁵ Ernst Sorge: Mit Flugzeug, Faltboot und Filmkamera in den Eisfjorden Grönlands. Ein Bericht über die Universal-Dr.-Fanck-Grönlandexpedition. Berlin 1933, S. 75 ff.

¹⁶ Source not yet found.

¹⁷ Daniela Reinhold (Hrsg.): Paul Dessau. Dokumente zu Leben und Werk (exhibition catalogue). Berlin 1995, ISBN 3-89487-225-X, S. 29

¹⁸ Sorge reported his fellow expedition member Loewe for alleged atrocity reports about concentration camps, so that he was taken into protective custody. Loewe had told Mrs Sorge that his brother-in-law, the most important newspaper publisher in Berlin at the time, Mosse, jumped out of the tram after his arrest by the Nazis when it was being transferred to prison and allowed himself to be run over by a subsequent bus in order to avoid being deported to the concentration

camp. Although the Sorge and Loewe families knew each other well before the pre-expedition to Greenland (1929) and both of them participated in the film expedition of Dr. Fanck, there was a break between them after the National Socialists came to power on January 30, 1933. Loewe was released due to an amnesty on the death of President Paul von Hindenburg (1847-1934). Later, when the expedition film was being put together, recordings with the Jew Loewe were undesirable, according to the Secret State Police. Loewe was able to leave Germany in 1934 and emigrate to Australia via the Scott Polar Research Institute (Cambridge), where the University of Melbourne had offered him a professorship. Georgi strongly condemned Sorge’s act. (After research and footnote by Cornelia Lüdecke in Cornelia Lüdecke: Die deutsche Polarforschung seit der Jahrhundertwende und der Einfluß Erich von Drygalskis. Dissertation, Munich 1993). Permission from C.L. available.

¹⁹ Source not yet found.

This compilation by Matthias Fanck was originally intended for a significantly expanded Wikipedia article. Unfortunately, the contact person at German Wikipedia was not willing to take over everything - e.g. the list of participants, the chapter on Rockwell Kent and much more interesting things. That’s why I’m sending you this result of months of research and text work directly. However, with the request for discussion and additions.

fanck@bnhof.de